56
Z f
6500

Vita, ac lucrum Christianorum

Das ist

Eine Christliche Leich- vnd Ehrenpredigt/

vber die Wort S. Pauli, Philip am 1.

Christus ist mein Leben / vnd Sterben ist mein Gewinn.

Bey dem Adelichen vnd fürnehmen Leichbegängnis

Des Weyland/

WohlEdlen / Gestrengen vnnd

Ehrenvesten / Albrecht von Wutenaw / auff Kösstz vnd Zeindorff ꝛc. Erbsassen.

Welcher den 5. Julij nach 2. vhr zu Mittage / dieses 1624. Jahrs / im 69. Jahre seines Alters / selig vnd sanfft in Christo entschlaffen / vnd den 27. Julij Christlich / Adelich vnd Ehrlich zur Erden ist bestetiget worden.

Gehalten zu Kösstz / Als jetzt die Adelich vnd abgeseelete Leich / in die Kirche für dem Altar solte eingesetzt werden. Vnd

Auff Begehren seiner Adelichen betrübten W. zum Druck verfertiget / Durch

JOHANNEM WENGELERUM Sangerhus. Pastorem zu Schortwitz vnd Kösstz.

Hall in Sachsen / Bey Christoff Bißmarcks S. W.

ANNO

ChrIstVs Ist MeIn Leben VnD sterben Ist meIn geWInn.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Denen WohlEdlen/ Gestrengen vnd
Ehrenvesten Herrn/

Johann Heinrich von Wutenaw/

auff Kössitz vnd Weidenfeld/ Fürstlicher/ Brandenburgischer geheimer Rath/ vnd Ober Hoffmarschalck/ zu Onolzpach/ Ampt- auch Mann zu Stauff/ vnd Landeck.

Hans-Ernst/ vnd Ludwig/ Gebrüdere von Wutenaw/ des S. Junckern

Männlichen Lehns Erben vnd Stamshälter.

Vnnd

Ehrhard Zanthiren/ auff Saltzfurdt vnd Gallheim/ der betrübten Adelichen W. lieber Vater.

So wol auch:

Denen WohlEdlen/ Viel Ehrenthugentsamen/
vnd Gottseligen/

Frawen Elizabeth Margrethæ, geborne Zanthirin/ des S. Junckern nachgelassenen W. Meiner

großgönstigen Frawen/ vnd hochgeehren
Gevatterin.

Item

Frawen Gertrauden/ gebornen von Wutenaw/

Joachim von Seelen/ zu Rietz/ rc. S. W. des S. Junckern einigen Schwester.

Item

Frawen Adelheiten/ gebornen von Dannenberg/ Magni von Mönchhausen auff Trebga/ S. nachgelassenen W. des S. Junckern von Wutenaw

Schwägerin.

So wol auch

Frawen/ Margrethæ Felici gebornen Landschatein von Steinach/ des in Ehrengedachten Herrn Mahrschalcks/Adelichen Haußehren.

Meinen großgünstigen Junckern vnd mächtigen Förderern/Auch in Ehren geneigten Frawen/ vnd guten Freundinnen.

GOttes Gnade/ Trost vnd Segen/ durch Jesum Christum vnsern eintgen Patron vnd allmächtigen Beystand/ beneben meinem andächtigen Vater vnser/ vnd willigen Dienst zuvorn.

WOhlEdle/ Gestrenge vnnd Ehrenveste/ Großgönstige Junckern/ vnd mächtige Förderer/Auch WohlEdle/Vielehren-Tugendsame/vnd Gottselige Frawen/Welcher gestalt E.E.E.E. G.G.G.G. vnd T.T.T.T. nach seligem absterben des von Wutenaw/bey desselbigen Begräbniß/ eine Leichpredigt zu thun/ hernachmals aber dieselbe in den Druck zu vbergeben/von mir begehrt. Dasselbe habē E.E.E.E.G.G.G.G.vnd T.T.T.T.zum theil/zweiffels ohne in frischer Gedächtniß. Ob ich nun wol beydes die Mühe vñ Ehr viel lieber einem andern gegönet haben wolte. Je dennoch habe ich mich zu dem ersten zwar Amptswegen/als ein ordentlicher vñ beruffener Prediger der Kirchē Kössitz. Zu dem andern aber schuldiger Danckbarkeit halber für E.E.E.E G.G.G.G. vnd T.T.T.T. großgeneigtes

Gemüth

Gemüth/ vñ nicht geringe an mich/ allbereit in kurtzer zeit/ gewandte Wolthaten/ verpflichtet befunden. Vnd derowegen nit allein bey Bestattung gemeltes des von Wutenaw/ die Predigt aus dem Text/ welchen der selige Juncker selbst deputiret, nach dem Vermögen/ das GOtt dargereicht verrichtet. Sondern auch dieselbe auff E.E.E.E.G. G.G.G. vnd T. T T.T. beschehenes anhalten/ in Druck vbergeben wollen.

Dieweil nun auch E.E.E.E. G.G.G.G. vnd Th. T.T.T. dieselbige meine geringschetzige Arbeit jhnen also haben gefallen lassen/ daß sie dieselbige durch den offentlichen Druck auch andern mittheilen wollen Stelle ich zwar dasselbige zu Ew E.E.E. G.G.G.G. vnnd Th.T.T.T. großgünstigen gefallen.

Vor meine Person wolte ich lieber gar zu Hause damit geblieben seyn. Sintemal so viel hochgelehrter Leute Schrifften in öffentlichen Druck allbereit verfertiget sind/ denen meine schlechte/ jedoch in Gottes Wort gegründete Predigt/ mit nichten zuvergleichen ist. Ist aber so viel daran/ daß auch andere etwas gutes daraus fassen vnd behalten mögen/ so werden dieselbigen nicht mir/ sondern nechst GOtt E.E.E.E. G.G.G.G. vnd T.T.T.T. zu dancken haben.

Dieses kan ich in Warheit wol melden/ daß ich nicht gern wolte eine Syllaben oder Wort geredet/ oder geschrieben haben/ das da entweder göttlicher Schrifft nicht gleichsinnig/ oder aber zu Trost dero betrübten/ vnnd besserung derer/ die jhr von nöthen haben/ (welches dann alle Christen von jhnen selbst gerne bekennen) nicht angesehen seyn.

Also wollen sie auch noch beydes E.E.E.E. G. G.

G. G. vnd E. E. E. E. T. T. T. T. vnd etwa andere / denen sie fürkömpt / lesen vnd betrachten / von der Hand des HERRN gutes vnd böses annehmen / auff das gute dieses Lebens / weil es vergenglich vnd nichtig / kein vertrawen vnd Hoffnung setzen / sich der Züchtigung des Höhesten nicht weigern / sondern gewiß dafür halten / daß denen / die GOtt lieb hat / vnd die jhn wiederumb lieb haben / alles zum besten gedeyen müsse / Rom 8. v. 28.

Thue demnach E. E. E. E. G. G. G. G. vnd T. T. T. T. solche Ehren- vnd Leichpredigt hiemit vbersenden / vnd als ein perpetuum μνημόσυνον vnd Gedenckzeichen jhres Hertzlieben seligen Vaters / Eydams / Ehrenschatzes / Bruders vnd Schwagers dediciren, nicht zweiffelnde / es werde zu gönstigem Gefallen auff vnnd angenommen werden. Ich wil den getrewen vnd barmhertzigen GOtt ferner im Geist vnd in der Warheit / Johan. 4. v. 23. anruffen vnd bitten / daß er E. E. E. E. G. G. G. G. vnnd T. T. T. T. durch seinen heiligen Geist zu allen in Gott wolgefälligen Thugenden regieren / in langwieriger Gesundheit vnd Wolfahrt fristen / auch aus allem betrübnüß vnd Gefahr gnädig erlösen wolle. Die ich denn sämptlichen vnd sonderlichen / mit allen jhren Zugethanen vnnd Verwandten / dem Vater alles Trostes vnd Barmhertzigkeit / in seinen gnädigen Schutz vnnd Schirm wil befohlen haben. Datum Schortwitz / im Fürstenthümb Anhalt / den 10. Novembris, an welchem der selige vnnd hocherleuchte Mann Gottes D. M. L. zwar in derselbigen Nacht vmb 11. zu Eißleben / in der Grafschafft Manßfeld ist an das Liecht dieser Welt kommen / vnd den 11. als am Tage Martini Episcopi Trironensis in S. Petri vnnd Pauli Kirche allda getaufft

getaufft worden/ Anno 1483. sind nunmehr biß auff dieses 1624. Jahr 141. Jahr.

GOtt erhalte vns bey der einmal erkandten vnd bekandten Warheit / in wahrem Glauben biß ans Ende/ auff daß wir desselbigen Ende / die ewige Seligkeit erlangen mögen/ vmb Jesu Christi des Anfängers vnd Vollenders des Glaubens willen/ Amen.

Im Jahr nach der heilsamen Gnadenreichen Geburt vnd Menschwerdung vnsers Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi

VIta fVIt ChrIstVs qVIa Mors huic dulceq; lucrum.

E.E.E.E.G.G.G.G.

Vnd

E.E.E.E. T.T.T.T.

Dienstgeflissener vnd jederzeit williger am Wort Gottes

Johannes VVengeler
Sangerhusanus.

SALU-

SALUTATIO APOSTOLICA.

Gnad/Fried/Trost vnd Segen/ von Gott dem Vater/ der vber Todt/vnd lebendige ein HErr ist/dem HERRN Jesu Christo/der dem Tode die Macht genommen/ das Leben vnd ein vnvergenglich Wesen ans Liecht bracht hat/vnd dem heiligen Geist/dem höchsten Tröster/der vns tröstet in vnsern Todesnöthen/ sey/ bleib/ vnd vermehre sich vnter vns allen/ Amen.

EXORDIUM GENERALE.

ANdächtige/ Außerwehlete vnd betrübte Hertzen/ die mit Thränen seen/ werden mit Frewden ernden. Sagt der heilige Geist durch den Königlichen Propheten David im 126. Psalm v. 5. Weil denn der getrewe vnd fromme Gott/ in welches allmächtigen Händen vnser Leben stehet/ Psal.31.v.16. Vnd für welches klaren vnd hellen Augen/Syr 23. v, 28.die Zahl vnser Monden geschrieben ist/ Job. 14 v. 5 Der die Menschen lesset sterben/vnd spricht kompt wieder jhr Menschen Kinder/Psal. 90. v. 3. nach seinem/vns zwar verborgenen / aber doch allerheiligsten besten Rath vnnd Willen / aus dieser bösen/ sündlichen vnd verkehrten Welt/ durch ein seliges sanfftes Simeonis Ende/ der Seelen nach/ zu sich in sein ewiges Himmelreich auff- vnd angenommen hat/ den Weiland/ Wohl Edlen/Gestrengen vnd Ehrenvesten Albrecht von Wutenaw/ auff Kössitz vnd Zeindorff/ ꝛc gewesenen Gerichts vnd Lehns Junckern / welcher der liebe GOtt wolle

gnädig

gnädig vnd barmhertzig seyn / vnd seinem abgeseeleten Adelichen Leichnam am jüngsten Tage / neben vns vnd allen Außerwehlten/eine fröliche Aufferstehung vmb Christi Jesu Willen zum ewigen Leben vorleihen wolle. Welchen Adelichen vnnd in Christo entschlaffenen Leichnam wir jetzo mit Christlichen / Adelichen vnd ehrlichen Ceremonien zu seinem Ruhbettelein comitiret haben. Damit aber gleichwol die betrübte / vnd im Hertzen Leidtragende Adeliche W. die Vettern als Stamshalter/die gantze Adeliche Freundschafft / vnnd arme verlassene Vnterthanen/ wegen des tödlichen Abgangs nicht mögen trawren wie die Heiden/die keine Hoffnung der Aufferstehung der Todten haben / 1. Thessal 4. v. 13. Sondern weil es dem lieben Gott also gefallen hat / so soll es vns auch gefallen / vnd mit dem lieben Job dem gedültigen Creutzträger sagen: Der HERR hats gegeben/ der HERR hats genommen/ Der Nahme des HERREN sey gelobet/ Job 1 v 22. So hat jhn auch der liebe Gott einmal zur Ruhe gebracht / von seinen schweren/grossen Haußsorgen vnd offt anstossenden Kranckheiten. Damit wir aber gleichwol nicht ohn Lehr/ Trost vnd Vermahnung von einander gehen mögen/seind wir im Klag vnd Trosthause versamlet/den Samen göttliches Wortes/auff vnsern Hertzacker außstrewen zu lassen. Als wollen wir vns für dem allmächtigen GOtt demütigen/ vnd jhn im Namen Jesu Christi/ vmb Hülff/ Gnad vnd Beystand des heiligen Geistes / bitten vnd anruffen/ Daß wir bey gegenwertigem Leid / auch kräfftigen frölichen Trost in vnsern Hertzen einerndten mögen/Psal. 126. v. 5. Vnd solches wollen wir von GOtt erbitten in einem gläubigen vnd andächtigen Vater vnser.

Leich- vnd Ehrenpredigt.

TEXTUS.

Ewer Christliche Liebe wolle mit gebürlicher Andacht in der Furcht Gottes des HERRN anhören/ ein Apostolisch Sprüchlein / welches der selige Juncker selber zum Leich Sermon verordnet / Welches auffgezeichnet vnd beschrieben hat der heilige Apostel Paulus an die Philip. am 1. v. 21.

Vnd lautet also:

Christus ist mein Leben/ vnd Sterben ist mein Gewinn.

EXORDIUM SPECIALE.

GEliebte / Andächtige / vnnd mitleidente im HERRN Christo. Da die beyden heiligen Männer Gottes / Moses vnd David / vmb die höchste vnd grösse Weißheit vnd Klugheit bitten wollen / welche einem jeden Christen Menschen in diesem Leben zu wissen/ hoch von nöthen ist: So sprechen sie GOtt den Allmächtigen / durch ein andächtiges vnd hertzliches Gebet / mit solchen Worten an: Moses zwar im 90. Psalm. v. 12. HERR / lehre vns bedencken daß wir sterben müssen/ auff daß wir klug werden. König David aber im 39. Psal. v. 5. HERR/ lehre mich doch daß ein Ende mit mir haben muß/ vnd mein Leben ein Ziel hat / vnnd ich davon muß. Wiewol nun rohen/ sichern Weltkindern/ die da meinen sie haben mit dem Tode einen Bund / vnnd mit der Hellen einen Verstand gemacht/

macht/ Esai. 28. v. 15. Vnd mit dem gottlosen Hauffen sprechen/ wolher nun/vnd lasset vns wolleben/weils da ist/ vnd vnsers Leibes gebrauchen/weil er jung ist/ Sap. 2. v. 6. Diese Supplication vnnd Gebet nicht allein wunderlich vnd seltzam fürkömpt / sondern sie es auch wol mehr vor eine Thorheit/als eine Weißheit achten/ Weñ ein Mensch/ der genug hat/vnd ohne Sorge lebet/vnd dem es wolgehet in allen dingen/ Syr. 41. v. 1. noch bey gesunden vnd guten Tagen/ mit Todesgedancken sich martern / ängsten vnnd quelen wil. Was kan das für gut Geblüt machen? sagen sie. Meinen es sey zeit genug / wenn das trawrige Alter kömpt / vnd das Sterbstündlein sich herbey nahet/ daß man sich solcher trawrigen Sache annehme.

Dennoch / so ist vnnd bleibet dieses aller gläubigen Freunde Christi / höchste Weißheit vnd gröste Klugheit/ nemlich Ἀθανασία oder die Sterbekunst/darumb obgedachte beyde heilige Männer / Moses vnd David so hertzlich gebeten haben. Vnd heist recht benè nosse mori, prudentia summa est. Selig sterben ist die höchste Klugheit. Vnd wer artem bénè moriendi, die rechte SterbeKunst mit dem alten Greiß Simeone, Luc. 2. v. 29. wol gelernet hat/ der hat seine Jugend vnd Leben nicht vbel angewendet.

Dieweil aber auch offtmahls gläubigen Christen/ wenn sie ausser dem Creutz vnd bey guten Tagen sind / der Sterbenslust vergessen wollen / wie König David selber von seiner Person bekennet/im 30. Psalm v. 7. Ich sprach da mirs wol gienge/ ich werde nimmermehr darnieder liegen. So lesset vnser lieber GOtt an jhm nichts erwinden/ sondern gibt vns einen Denckzettel / auff vnterschiedliche weise / daß wir ja dieser Kunst nicht in Vergeßligkeit stel-

len / sondern jmmerdar in frischem Gedächtniß behalten mögen.

Denn wir jetzo mit Stillschweigen vbergehen / der Sprüche / Exempel vnd Gleichniß / so der heilige Geist ins Stambuch der Heiligen Gottes hat lassen zu Pappier bringen: So lasset vns nur ein wenig blicken / auff die allgemeine tägliche Erfahrung / in dem der Allmächtige Gott offtermals gantz klägliche Trawrspiegel vnd Muster für Augen stellet / in dem er nach seinem göttlichen Wolgefallen / bald diesen / bald jenen / durch den zeitlichen Todt hinweg nimpt / vnd daher Trawren / Heulen vnd Wehklagen bey den Vberbleibenden causiret vnd verursachet. Allein daß in solchen Fällen magna diversitas, ein mercklich Vnterscheid ist / denn es bringet jmmer ein Todesfall grösser Trawren vnd Schmertzen / als der ander / es lesset sich auch ein Leid jmmer ehe / als das ander vergessen. Wie wir das mit Exempeln belegen können. 1. Reisset der Allmächtige Gott durch den zeitlichen Todt hinweg / vnsere Freunde / Anverwandte / Bruder / Schwester / Vetter / Nuhmen / gute Nachbarn hinweg / das schmertzet zwar anfänglich / aber es wehret nicht lange / so ists endlich vergessen / zumal wenn lachende Erben da seyn.

Nimpt aber der getrewe Gott / 2. den Kindern / so noch klein vnd vnerzogen sind / jhre liebe Eltern hinweg / vnd werden also in der Wäyselein Stand gesetzt / da wird das Leid noch grösser / da ruffen vnd schreyen sie offt jämmerlich vnd kläglich / wie Elisa dem Propheten Eliæ nachrieff / 2. Reg. 2. v. 12. Ach mein Vater / Ach mein Vater / denn wenn ein Kind seinen Vater vnd Mutter verleuret / so hats die besten Freunde in der Welt verlohren. Vormund

mund hin / Vormund her / es heist recht Fürmund / daß man den armen Kindern gemeiniglich das jhre fürm Munde abschneidet. Man nimpt sich frembder Kinder nicht also an / als der eigenen / vnd leiblichen Kinder. Aber doch gehets in diesem Fall auch endlichen / Amor liberorum ascendit, non descendit, Die liebe der Kinder ist nicht so hertzlich gegen den Eltern / als der Eltern gegen jhre Kinder / sonderlich wenn sie erwachsen / vnd zum heiligen Ehestand ausgestattet sind. Wie denn auch offt vngerathene Kinder / die das vierdte Gebot hindan setzen / es gern sehen / daß jhre Eltern auff die halbe kommen / auch wohl Anleitung vnd Beförderung darzu geben. Tullia Tarquinij Eheweib / ließ jhren Vater Tullium Servium, auff daß jhr Herr zu Rom regieren möchte / tödten / vnd fuhr sie mit jhrem Wagen vber jhres todten Vaters Cörper. Vnd da jhr Kutzscher sich dafür entsatzte / vnd es nicht thun wolte / drewete sie jhm / er solle böse Belohnung der vnzeitigen pietet bekommen / Wie Valerius Max. lib. 9. cap. 11. bezeuget.

Entzeucht denn der liebe GOtt / z. den Eltern jhre liebe / wolgerathene vnd erzogene Kinder / offt in der besten Blüet / hinweg / da wird das Hertzeleid noch schwerer vnnd gröſſer. Dann Kinder kommen von Hertzen vnnd gehen wider zu Hertzen / Also daß sich auch offt die leidtragenden Eltern nicht wöllen zu frieden geben vnd trösten lassen / wie an den heiligen Leuten zu sehen ist. Da Jacob der Patriarch nicht anders wuste / Gen. 34. v. 34. vnd 35. sein lieber gehorsamer Sohn Joseph were von einem wilden Thiere zurissen / gerieth er in solche Trawrigkeit drüber / daß er nicht anders meinete / er würde für Leid sterben. Er zerreiß seine

Kleider/ vnd legt einen Sack vmb seine Lenden / vnd trug leide vmb seinen Sohn lange Zeit / alle seine Söhne vnd Töchter treten auff / daß sie jhn trösten / aber er wolte sich nicht trösten lassen. Item an König David/ 2. Sam. 12. v. 18. 2. Sam. 18. v. 33. Rahel die jhre Kinder beweinet/ Jeremiæ 31. v. 15. Matth. 2. v. 18. der Witwen zu Nain / Luc. 7. v. 13. vnd an andern zu sehen ist. Churfürst Moritz zu Sachsen/ da jhm sein junges Herrlein Albertus starb/ soll gesagt haben/ er könne nicht gläuben/ daß grösser Trawrigkeit vnd Hertzeleid seyn könte/ als wenn die Kindelein stürben/ vnd er müste bekennen/ daß jhm solches trefflich wehe thet. Solche στοργὰς oder natürliche Liebe / hat Gott in Väterliche vnd mütterliche Hertzen gepflantzet / daß sie jhre Leibesfrüchte müssen lieb haben / vnnd nicht vergessen/ Esaiæ 49. v. 15.

Aber das allergröste Hertzeleid ist 4. dieses / wann der liebe GOtt Christliche Ehegatten / die einander von Hertzen geliebet/ vnd mit Trewen gemeinet / mit welchen es hat geheissen/ Mein Hertz dein Hertz/ ein Hertz/ durch den Todt von einander scheidet. Also daß entweder dem Weibe jhren lieben Ehemann/ Junckern/ Herrn/ oder Häupt hinweg nimpt/ daß sie mit der armen Witwen Naëmi klagen muß/ Ruth. 1. v. 20. Heisset mich nicht mehr Naëmi, das ist/ meine Lust/ sondern Mara, das ist / bitter vnd betrübt / denn der Allmächtige hat mich sehr betrübt. Oder nimpt dem Ehemann seine Augenlust/ Ezech. 24. v. 16. durch eine Plage hinweg ehe er sichs versiehet/ beraubet jhn seiner trewen Gehülffin / Genes. 35. v. 18. seines Eheschatzes vnd Hauß Ehre/ Psalm 68. v. 13. macht jhn zum betrübten Witwer vnd Einsiedler / vnnd lesset jhn erfahren

was

was Syrach sagt cap. 37. v. 27. Wo kein Zaun ist/ da wird das Gut wüste/ vnd wo keine Haußfraw ist/ da gehets dem Haußwirth/ als gieng er in der Irre.

O da gehets erst an ein recht Hertzeleid vnd Betrübniß.

Non dolor est major, quam cum violentia mortis
Unanimi Solvit cordaligata fide.

Kein grösser Schmertz mag seyn auff Erdn/
Als wenn durch den Todt getrennet werden.
Zwey Hertz/ so in Gottseligkeit/
Einander geliebt allezeit.

Der alte Lehrer Basilius, nennet dieses Hertzeleid mit einem feinen Wörtlein Διχοτομίαν, vnd spricht: Es gemane jhn gleich als wenn Gott der HERR ein Hertz in zwey gleiche Stück von einander theilete/ vnnd das eine theil in die Erden verscharren/ das ander theil aber also blutig vnd verwundt/ in des vberbleibenden Ehegatten Leibe noch eine zeitlang hangen liesse / biß es für trawren vnd bekümmernüß sich auch zu Tode bluten müste/ vnnd wo auch solches nicht gespüret wird/ ist freylich keine gründliche Liebe/ nach dem Sprichwort: Qui non diligit ossa, non dilexit.

Nun einen solchen betrübten Trawrspiegel vnd Augenscheinlichen Gedenckzettel / vnserer Sterbligkeit vns zu erinnern/ vnd der Sterbe Lust- vnd Kunst ja nicht zuvergessen/ hat vns der liebe GOtt jetzo für Augen gestellet/ an vnserm S. verstorbenen Junckern dem von Wutenaw/ welchen wir nach anhörung Göttliches Wortes / in den Schoß der Erden/ die vnser aller Mutter ist/ Syr. 40. v. 1. als ein herrliches depositum, vnd beylage / biß auff den jüng-

jüngsten Tag beysetzen wollen/der stehet da auff gegenwertiger Todtenpar/ der berichtet vns gleichsam tacitè mit stillschweigen/ vnd wil sagen: Ich bin den Weg alles Fleisches gegangen/ 1.Reg. 2. v. 2. Hodiè mihi cras tibi, Heut ists an mir/morgen kompts an dir / Ich aber liege vnnd schlaffe allhier gantz mit frieden / denn allein mein lieber HErr Jesus Christus hilfft mir/daß ich sicher wohne/Psa. 4. v. 9. Dieweil man der verstorbenen willē nachleben soll/ wie dahin der alte Tobias siehet/4. So wollen wir vnsers seligen vestorbenen Junckers Leichsprüchlein / welches er selber deputiret,vnd angeordnet hat / für vns nehmen/ handeln vnd erklären/ vnd damit es vns desto anmuthiger sey/ auch Krafft vnnd Safft geben möge/ gleich wie ein Blümlein oder Gewürtz zerreiben vnd zertheilen / vnd von 2. Pünctlein handeln vnd berichten. 1. Wie Christus vnser Leben sey/ 2. Was einem gläubigen Menschen mit einem seligen Simeonis Stündlein genützet vnd gedienet sey. Bereitet ewere Hertzen zu beharrlicher Auffmerckung / vnd ruffet neben mir den Vater aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit/ im Nahmen Jesu Christi / vmb Hülffe vnd Beystand des heiligen Geistes an.

Votum.

Belangende nun J. Andächtige vnnd mitleidende Christen / vnsern ersten fürgenommenen Punct/ welcher seyn soll/ Wie/ vnnd welcher Gestalt Christus der Sohn des lebendigen Gottes / Matth. 16. v. 16. vnser Leben ist. So sagt S. Paulus allhier/ als in einem kurtzen aphorismo, also: Christus ist mein Leben / vnnd sterben ist mein Gewinn. Hiermit stellet der Apostel eine collationem vnd Vergleichung an/ helt vnd setzet gegen einander vnsern ersten Vater Adam / vnd den HERRN Christum

als

als den himlischen Adam/zeigt an was aus beyden komme vnd zu gewarten sey/ nemlich von Adam komme her der Todt/von Christo aber/der da ist das Leben/einmal indicativè, das ist nach seiner ewigen Gottheit oder göttlichen Natur/nach welcher er mit dem Vater vnd dem heiligen Geist von Ewigkeit her gelebt hat/vnd das Leben selber ist/ in jhm ward das Leben/ wie Johannes sagt: 1. cap. v. 4. 2. Communicativè, Erstlich wegen seiner Menschlichen Natur/welcher die göttliche das Leben mitgetheilet/wegen der Persönlichen Vereinigung/wie der HERR Christus selber bezeuget/ Johan. 6. v. 33. Mein Fleisch ist die wahre Speise/welche der Welt das Leben gibt. Darnach effectivè, wegen seiner Wirckung vnd Verdienst/der HERR Christus hat einen lebendigen Athem in die Welt gebracht in ipso vivimus, Actor. 17. v. 28. In jhm leben/weben/ vnd sind wir. Durch jhn seind wir in Sünden getödtete vnd erstorbene/erquicket/ vnd lebendig gemacht. Darumb wir vns in solch Leben des HERRN Christi getrost schlingen vnd flechten sollen/ vnd sagen mit S. Paulo aus dem 14. Cap. v. 7. & 8. Vnser keiner lebet jhm selber/vnd vnser keiner stirbet jhm selber/leben wir/so leben wir dem HErren/sterben wir/so sterben wir dem HERREN/darumb wir leben oder sterben/so sind wir des HERRN: komme her das Leben/Gerechtigkeit vnd Seligkeit. Daß es heisset/wie S. Paulus sonsten schreibet/ 1. Corinth. 15. v. 22. Gleich wie sie in Adam alle sterben/ also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Vnd wie Fortunatus in seinem Hymno sagt:

Adam vetus quod polluit,
Adam novus hoc abluit,

Tumens quod ille dejicit,
Humillimus hic erigit.

Welches Lazarus Spengler im Kirchen Gesang also deutsch gegeben hat.

Wie vns nun hat ein frembde Schuld/
In Adam alle verhönet/
Also hat vns ein frembde Huld/
In Christo all versöhnet/
Vnd wie wir all/
Durch Adams Fall/
Sind ewiges Tods gestorben/
Also hat GOtt/
Durch Christi Todt/
Vernewrt das war verlohren.

Den jrrdischen Adam achtet er gleich einem erstorbenen Menschen / inmassen denn alle Menschen geistlicher weise in Sünden todt sind / ehe sie durch den heiligen Geist erleuchtet/vnd ernewert werden. Christum aber als den himlischen Adam / (der da ist die Aufferstehung vnnd das Leben/ Johannis am 11. v. 25.) Helt er für sein Leben/ vnd durch Krafft dieses Lebens ist er so frewdig vnd getrost in seinem Hertzen/daß er in folgenden Worten v. 23. sagt: Ich habe Lust abzuscheiden/vnd bey Christo zu seyn. Denn Mors est vitæ janua, perfectæ securitatis ingressus, sagt der Lehrer Bernhardus, Das ist / der Todt thut vns die Thür auff zum rechten Leben / vnnd führet vns in die vollkommene Sicherheit vnd Seligkeit.

Nun möchte aber ein gläubiger Freund Christi/ wol gedencken/fragen vnd sagen / Wie vnd welcher gestalt ist denn Christus vnser Leben? Darauff pflege man in Schu-

len zu antworten mit zweyen Wörtlein/daß er auff zweyerley weise vnser Leben sey/ nemlich Meritô, wegen seines Verdiensts/ vnd efficaciâ, wegen seiner Krafft vnd Wirckung. Was sein Verdienst belanget/so hat sich der Sohn Gottes so tieff gedemütiget / daß ob er gleich in göttlicher Gestalt war / hat er doch Knechts Gestalt an sich genommen/ ist wie ein Mensch / vnd an Geberden wie ein ander Mensch erfunden/ Philip. 2. v. 6. & 7. Daher auch Cæsarius sagt: Christus hat auff die Wunden der Hoffart/das Pflaster seiner Demuth auffgelegt. Vnd in derselbigen verächtlichen Gestalt / vnd angenommener Menschlichen Natur / ist er gehorsam gewesen biß zum Tode/ja zum Tode des Creutzes/ Philip. 2. v. 8. Vnd mit seinem willigen/ gehorsamen vnd vnschuldigen Tode hat er vns das Leben erworben / vnnd zu wege gebracht. Wie S. Paulus gar schön vnd tröstlich davon sagt: 2 Timoth. 1. v. 10. Christus hat dem Tode die Macht genommen / das Leben vnnd ein vnvergengliches Wesen ans Liecht bracht. Vnd 1. Cor. 15. v. 54. Der Todt ist verschlungen in dem Siege/ Todt wo ist dein Stachel? Hell wo ist dein Sieg? Gott Lob vnd Danck der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HErren Jesum Christum. Mortem nostram moriendo destruxit, & vitam resurgendo reparavit, singt die Oster-Kirch. Das ist/ Christ ist erstanden/vnd hat vns bracht das Leben/ daß wir sollen frölich seyn/ GOtt loben vnd danckbar seyn. Vnd daher sagt auch sonsten der Apostel Paulus Gal. 2. v. 20. Ich lebe/aber doch nicht ich / sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleische / das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes/der mich geliebet hat/ vnd sich selbst für mich dargegeben.

Diß sein Verdienst/ wird vns nun offeriret vnd fürgetragen in der Predigt des heiligen Evangelij/ welches ist eine Kraff Gottes selig zu machen/ alle die daran gläuben/ Rom. 1. v. 16. Vnd durch den Gebrauch der heiligen Hochwürdigen Sacramenten / darinnen ist Vergebung der Sünden vnd ewiges Leben. Wie das alte Testament war/ Terra Chanaan, vnd wird vns durch den Glauben appliciret, vnd zugeeignet/ Wer gläubet vnd getaufft wird/ soll dadurch selig werden/ Marci 16. v. 16. Vnd hat seinen valorem antrorsum & retrorsum. Daß ist / das Verdienst des HERRN Christi kömpt zu gut so wol den Gläubigen im alten Testament/ als den Gläubigen im newen Testament. Wie der HERR Christus selber das Exempel Abrahams/ des Vaters aller gläubigen einführet / Johannis 8. v. 56. Abraham ewer Vater ward froh / daß er meinen Tag sehen solte/ vnd er sahe jhn vnd frewet sich. Wie hat nun Abraham den Tag des HERRN Christi gesehen/ der vber viel hundert Jahr im Fleisch erschienen ist? Solches ist geschehen per πληροφοριαν, certam approbationem, plenissimam fidei persuasionem, Wie Chrysostomus redet/ das ist/ durch die Gewißheit vnd Frewdigkeit des Glaubens. Dieweil er sich an dem verheissenen Weibes Samen mit wahrem zuversichtlichen Glauben gehalten hat/ Wie S. Paulus schreibet an die Römer am 4. v. 3. Abraham hat Gott geglaubet/ vnnd das ist jhm zur Gerechtigkeit gerechnet worden. Item, Genes. 17. v. 5. Rom. 4. v. 17. Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heyden/ für GOtt dem du geglaubet hast. Der da lebendig macht die Todten/ vnnd rufft dem das nichts ist/ daß es sey.

Item,

Item, Der heilige Patriarch Jacob auff seinem Todbette lest sich dieser schöner Worte verlauten: Gen. 49. v. 25. Gott fur dem meine Väter / Abraham vnd Isaac gewandelt haben / Gott der mich mein Lebenlang ernehret hat / biß auff diesen Tag / der Engel der mich erlöset hat von allem Vbel.

Ebener massen ist auch Christus Davids Leben gewesen / darumb spricht Er: im 73. Psal. v. 25. HERR wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / wann mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bistu doch Gott allezeit / meines Hertzen Trost vnd mein Theil. Vnd im 18. Psalm. v. 1. Hertzlich lieb hab ich dich / HErr meine Stärcke / HErr mein Felß / meine Burg / mein Erretter / mein Gott / mein Hort / auff den ich trawe. Vnd im 116 Psalm. v. 9. Ich wil wandeln für dem HERRN im Lande der Lebendigen. Also soll auch Christus nun vnser Leben seyn / wegen seines Verdiensts / daß wir alle Stunden / alle Augenblick an jhn gedencken / gerne von jhm reden / alle Augenblick an jhn gedencken / gerne von jhm reden / gerne von jhm hören / mit Christo sollen wir früh auffstehen / mit jhm sollen wir des Abends zu Bette gehen / wir sollen vns jhm zu leibeigen ergeben / in Summa Christus soll bey vns alles in allem seyn / das heisset / Christus ist mein Leben.

Was aber seine Krafft vnd Wirckung anlanget / so geniessen wir von jhm insonderheit dreyerley Leben / vnd solches nach anzeigung der 3. Häuptartickel vnsers Christlichen Glaubens / Als 1. in vitæ ingressu, im Anfang vnsers Lebens / darnach in vitæ progressu, in vnserm gantzen Leben. Vnd endlich in vitæ egressu, nach diesem Leben. Anfänglichen theilet er vns mit / vitam naturalem, das

natürliche Leben/ welches er aus Gnaden gibt ohn Vnterscheid/ so wol den Vngläubigen als den Gläubigen/ So wol den Bösen als den Frommen. Wie auch der Himlische Vater/ seine Sonne auffgehen lesset vber die Bösen vnd Guten/ vnd lesset regenen vber Gerechte vnd Vngerechte/ Matth. 5. v. 45.

Vnd solch natürlich Leben / wird nun balde den Menschen in Mutter Leib/ von dem allmächtigen GOTT mitgetheilet/ da er wunderbahrer Weise/ durch Krafft dieses HERRN vnd Schöpffers formiret, gebildet/ vnd erhalten wird/ da sonsten ein Kindlein vnterm Mütterlichen Hertzen in einem Augenblick könte verwarloset/ vnd seines Lebens beraubet werden. Daher spricht König David im 22. Psalm v. 11. Du bist mein Gott von meiner Mutter-Leibe an/ im 139. Psal. v. 13. Du warest vber mir in Mutterleib/ v 14 Ich dancke dir darüber daß ich wunderbarlich gemacht bin/ & v 15. Es war dir mein Gebein nicht verholen / da ich im verborgen gemacht ward / da ich gebildet ward vnten in der Erden/ das ist / wie es D. Luther außleget/ Tieff in Mutterleibe. Vnd Job sagt am 10. Cap. v. 8. manus tuæ plasmaverunt me, Deine Hände haben mitgearbeitet/ vnd gemacht / vmb alles was ich vnd vmb bin. Das ist/ wie D. L. glossiret, nichts ist an mir / das du nicht gemacht hast/ oder dein ist. Item im 33. Cap. v. 4. Der Athem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben. Dieses verstund vnd wuste auch wol die Mutter der 7. Söhne/ die von dem Tyrannen Antiocho jämmerlicher weise vmb jhr Leben gebracht waren/ 2. Maccab. 7. v. 22. Darumb ob sie wol jhre Kinder zur Welt geboren hatte / so wolte sie doch derselbigen Leben jhr nicht zuschreiben/ sondern sagte;

Ich

Ich bin ja ewere Mutter / vnd hab euch geboren / aber den Odem vnd das Leben habe ich euch nicht gegeben / Denn dieses ist ein Werck allein des Sohnes Gottes / der ist causa efficiens aller Menschen Leben / Wie Johannes andeutet / Cap. 1. v. 4 In jhm war das Leben / vnd das Leben war das Liecht der Menschen. Gleich wie vns nun der HErr Christus in Mutterleibe formiret, bildet vnd erhelt / Also ist er auch vnser oberste Hebam / hilfft vns von dannen hieraus / vnd bringet vns an das Leben vnd Liecht dieser Welt / Wie der Königliche Prophet David in obbemelten 22. Psalm v. 10. zeuget / Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen / du warest meine Zuversicht / da ich noch an meiner Mutter Brüsten war / auff dich bin ich geworffen aus Mutterleib / du bist mein GOtt von meiner Mutter Leibe an. Vnd weñ nicht der HErr Christus das beste bey vns thete / so würde vns balde der Teuffel / der vmbher gehet wie ein brüllender Löwe / 1. Pet. 5. v. 8. von Mutterleib an verschlingen / vnd vns das Leben nicht ein Minut lassen. Wie er sich dessen zu vnterstehen gedencket / Apoc. 12. v. 4 in dem er dem gebehrenden Weibe auff den Dienst wartet / auff dz er jhr Kindelein / so bald es geboren / mit seinem fewrigen Rachen verschlingen möchte / damit aber solches nicht geschicht / haben wir dem lieben Gott zu dancken. Darumb mögen wir wol vnser Seel zur Danckbarkeit gegen GOtt auffmuntern / vnd mit König David sagen / aus dem 103. Psalm v. 1. vnd 4. Lobe den HERRN meine Seele / vnnd was in mir ist seinen heiligen Nahmen. Der dein Leben vom Verderben erlöset.

Zu solchem natürlichen Leben gehöret auch dieses / daß wir frisch vnd gesund / zu Wege vnd Stege / gehen vnd

stehen /

stehen/ zu Wasser vnnd zu Land handeln/vnd vnser Nahrung suchen können/welches dann abermals ein Edle Gabe Gottes ist/ aber viel Menschen gehen in Sicherheit dahin/ sind wie Rosse/vnd Mäuler die nicht verstendig sind/ Psalm. 32. v. 9. Gedencket nicht einmal dran / geschweige denn/ daß sie dem lieben Gott dafür dancken solten. Es soll aber hieraus ein jeder gläubiger Freund Christi mercken/ daß er hieraus die wunderbare Providentz vnd Versehung Gottes lerne erkennen / vnd demselbigen zu Ehren seine schüldige Danckſagung thun / mit dem Königlichen Propheten David aus dem 139. Psalm v. 14. sagen: Ich dancke dir darüber/daß ich wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich sind deine Wercke/vnd das erkennet meine Seele wol. Item / aus der Außlegung des ersten Häuptartickels: Ich dancke dir mein lieber Gott vnd Vater / daß du mich erschaffen hast zu einem vernünfftigen Menschen/ mir Leib vnd Seele/ Augen vnd Ohren/vnd alle Glieder/ Vernunfft vnd alle Sinn gegeben hast/ich bitte dich hertzlich/ du wollest sie mir durch deine göttliche Allmacht schützen vnd schirmen/ferner biß an mein Ende bewahren/auch verleih mir Gnade vnd Beystand des heiligen Geistes/damit ich sie dir zu Ehren / mir zur Seelen Heil vnd Seligkeit/ vnd meinem Nechsten zu Nutz vnd Dienst gebrauchen vnd anwenden möge.

Ein solch hertzlich Gebet wird nicht leer abgehen/es wird zu Gott durch die Wolcken dringen/wie Syr. 35. v. 21. bezeuget.

2. Darnach operiret vnnd wircket auch der Sohn des lebendigen Gottes in vns vitam spiritualem. Das geistliche Leben. Welches gar weit vnd fern vom natürlichen

Leben

Leben zu vnterscheiden ist. Vnd bestehet allein in der Krafft Jesu Christi/ Von solchem wissen Jüden/ Türcken vnnd Heyden/vnd alle 4. extra ecclesiam die ausser der Kirchen sind/ im geringsten nichts/ sondern es ist vnd bleibet al ein ein κοιμήλιον, ein solcher Schatz vnd edles Kleinod/ das allein den seligen/den gläubigen vnd außerwehlten Kindern Gottes mitgetheilet wird / vnd geschicht in Anhörung der Predigt/vnd in der außspendung der heiligen Sacrament. Denn im Heilbrunn / Esai. 12 v 3. das ist/im Wasserbad der heiligen Tauffe / werden wir mit dem vnschüldigen/ heilsamen vnd Carmesinfarb Blutströpfflein Jesu Christi von Sünden / vnd von vnsern Blutschulden gereiniget vnd gewaschen/ wie S. Johannis in der 1. Epistel am 1. v. 8. bezeuget/ vnd die Offenbahrung Johannis Cap 1. v. 5. beweiset: Er hat vns geliebet vnd gewaschen von der Sünde mit seinem Blute. Oder wie sonsten die Offenbarung Johannis Cap. 7. v. 14 eine feine Art zu reden hat. So sind wir mit dem Blut des Lambs gewaschen. Vnd werden darinnen bekleidet vnd angethan / mit dem schönen herrlichen weissen Westerhembdlein/der Vnschuld vnd Gerechtigkeit Jesu Christi / die er vns mit seinem vnschüldigen vnd heiligen Leiden zu gut erlanget hat. Daher S. Paulus schreibet an die Galat. Cap. 3. v. 27. Wie viel ewer getaufft sind/ die haben Christum angezogen. Im heiligen Abendmal aber werden wir gespeiset vnd getränckt/ mit dem lebendigmachenden Fleische vnd Blute Jesu Christi/ Johannis Cap. 6. v. 33. auff daß dadurch vnser Glaube gestercket/ vnd wir an Leib vnd Seel zum ewigen Leben erhalten werden. Durch das heilige gepredigte vnd angehörte Wort GOttes/ gehet vnser Seelen auch eine besondere

Krafft zu/wie der HERR Christus bezeuget/Matthæi 4. v. 4. Ex Deuter. cap. 8. v. 2. Der Mensche lebet nicht vom Brodt allein/ sondern von einem jeglichen Wort/ dz durch den Mund Gottes gehet. Vnd Habacuc 2. v. 4. Der Gerechte lebet seines Glaubens. Von einem solchen Christlichen Leben/wissen die Kinder dieser Welt nichts/ darumb gehen sie in dem natürlichen Leben dahin/ wie Roß vnnd Mäuler die nicht verstendig sind/Psal. 32. v. 9. Vnd wenn sie vnser lieber GOtt in jhrer angebornen Blindheit lesset stecken/sterben vnd verderben/ so fahren sie dahin wie ein Vieh/ vnd sehen das Liecht nimmermehr/ Psalm 49. v. 20. & 21.

3. Zum 3. so wircket auch der Sohn Gottes in vns vitam glorioſam ſive æternalem, das frewdenreiche vnnd ewigwehrende Leben/ da Frewde die Fülle/ vnd lieblich Wesen/ zur Rechten Gottes ewiglich/ Psal. 16. v. 15. Davon predigt der HERR Christus selber/ Johannis 3. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet/daß er seinen eingebornen Sohn gab/auff daß alle die an jhn gläuben nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Johannis am 6. v. 40. Wer den Sohn siehet/vnd gläubet an jhn/ der hat das ewige Leben. Johannis Cap. 10. v. 27. Meine Schafe hören meine Stimme/ vnd ich kenne sie/ vnd sie folgen mir/ vnd ich gebe jhnen das ewige Leben. S. Paulus zun Coloss. 3. v. 3. Ewer Leben ist verborgen mit Christo/ in Gott. Wenn aber Christus ewer Leben sich offenbahren wird/ dann werdet jhr auch offenbar werden mit jhm in der Herrligkeit. Apocal. 2. v. 21. Lesset der HERR Christus dem frommen Bischoff/ oder Engel zu Smyrnen schreiben/vnd sagen: Sey getrew biß an den Todt/so wil ich dir die

die Krone des Lebens geben. Vnd in solchem ewigwerenden frewdenreichen Leben/ wird der HERR Christus mit dem Tüchlein seiner vnaußsprechlichen Frewde abwischen alle Thränen von vnsern Augen/ vnd der Todt wird nicht mehr seyn/ noch Leid/ noch Geschrey/ noch Schmertzen wird mehr seyn/ Esai. 25. v. 8. Apoc. 21. v. 4. Da wird alle Gebrechligkeit/ Schwachheit vnd Kranckheit auffhören. Da werden wir mit dem gedültigen Hiob Cap. 19. v. 25. vnsern Erlöser (vnsern Goël, ist so viel als vindex, liberator, propinquus, ein Eyferer/ Erretter vnd Verwandter) sehen/ wie er ist/ ey wie wird sich da vnser Hertze frewen/ vnd die Frewde soll in Ewigkeit von vns nicht genommen werden/ Johan. Cap. 16. v. 22. Omnes morbi cessabunt. Da werden keine Gebrechen mehr seyn. Da wird keine Sünde/ kein Todt mehr seyn/ Denn der ist verschlungen in dem Sieg/ 1. Cor. 15. v. 54. Sondern Frewde die Fülle vnd lieblich Wesen zur Rechten Gottes ewiglich/ Psal. 16. v. 19. Davon auch Esaias vnd Paulus schön schreibet vnd meldet.

Dieses Mitleidente im HERRN Christo/ ist vnser höchster Trost/ den wir in diesem Jammerthal haben/ da jmmer ein Vnglück vber das ander kömpt/ Christus werde seine Wort/ die er als ein warhafftiger GOtt allen Gläubigen vnd Seligen verspricht/ Johan. Cap. 11. v. 26. vnerfüllet nicht lassen. Denn spricht er daselbst klärlich: Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/ wer an mich gläubet/ der wird leben ob er gleich stürbet/ vnd wer da lebet vnd gläubet an mich/ der wird nimmermehr sterben.

Dagegen aber die gottlosen vnd Epicurische/ sichere Hertzen/ werden auch ewig leben/ aber in ewiger Schmertz

vnd Hertzeleid. Wie die Sprüche heiliger Schrifft bezeugen: Psal. 11. v. 6. Der HERR wird regenen lassen vber die Gottlosen/ Bliß/ Fewer vnd Schweffel/ vnd wird jhnen ein Wetter zu Lohn geben. Esaiæ 66. v. ultimo. Jhr Wurm wird nicht sterben/ jhr Fewer wird nit außleschen/ vnd werden allem Fleisch ein Grewel seyn. Den Verzagten/ den Vngläubigen/ den grewlichen vnd Todtschlägern/ vnd Hurern/ vnd Zauberern/ vnd Abgöttischen/ vnd allen Lügenern/ derer Theil wird in dem Pfuel seyn/ der mit Fewer vnd Schweffel brennet/ welches ist der ander Todt/ Apoc. 21. v. 8. Bonaventura schreibet/ daß die Verdampten nicht mehr wüntschen werden/ als daß die gantze Welt möchte ein gewaltiger Sandberg seyn/ vnd alle hundert tausent Jahr/ nur ein einig Sandkörnlein durch einen Vogel abgetragen würde/ vnd möchten die Hoffnung haben/ daß nach abtragung des Berges/ jhre Pein ein Ende haben solte. Ey was für eine lange Zeit würde darzu gehören/ aber die Hoffnung werden die Verdampten nicht haben/ sondern jhre Pein soll ewig wehren. Aber Ewig/ ach das ist zu lang. Mögen derhalben vnsere Sachen in aller Gottseligkeit wohl also anstellen/ auff daß wir nicht mögen kommen an den Ort der Qual/ Luc. 16. v. 28. Des sollen wir vns bey dem ersten Pünctlein erinnern/ ꝛc.

Vom Andern Theil.

WAS nun das ander Pünctlein betreffend thut/ nemlich/ was einem gläubigen Freund Christi/ mit einem seligen sanfften Simeonis Sterbstündlein/ vnd Ende genützet vnd gedienet sey. So fasset

es

es der hocherleuchte Apostel S. Paulus/ abermals in einem feine kurtzen aphorismo, vnd sagt: Sterben ist mein Gewinn. Gleich wie nun dreyerley Leben ist/ also ist auch der Todt oder Sterben dreyerley. Das müssen wir abermals aus Gottes Wort beweisen/ denn wer redet/ der rede es als Gottes Wort: Sermo presbyteri lectione scripturarum conditus sit, sagt S. Hieronymus. Das ist/ des Priesters Rede soll mit Schrifft gewürtzet seyn.

Erstlich ist Mors animæ. Ein Seelen Todt/ oder geistliches Sterben. Denn ob wol die Seele jhrer Substantz vnd Natur nach/ vntödlich vnnd vnsterblich ist/ so stirbet sie dennoch auff jhre sonderliche weise/ wenn sie von GOtt abgeschieden wird/ der jhr Leben ist. Denn zu gleicher weise/ wie die Seele des Leibes Leben ist. Also ist auch der lebendige Gott der Seelen Leben/ vnd gleich wie der Leib dahin fellet vnd stirbet/ wenn die Seele von jm scheidet/ Eben also stirbet auch die Seele wenn GOtt von jhr scheidet. Welches denn geschicht/ wenn der Mensche wieder das Gewissen in die Sünde fellet/ vnd in Vnbußfertigkeit darinnen verharret. Von solchem geistlichen Seelen Tode redet der Apostel Paulus/ Ephes 2. v. 5 Da wir todt waren in den Sünden/ hat vns Gott sampt Christo lebendig gemacht. Also sagte der Vater des verlornen Sohns zu seinem Bruder/ Luc. am 15. v. 32. Dieser dein Bruder war todt vnd ist wieder lebendig worden. Vnd 1. Tim. 5. v. 6. schreibet S. Paulus/ Daß eine Witwe die in Wollüsten lebet/ (vnzüchtig/ geil/ vnd frech ist) lebendig todt sey. Aber von solchem Tode redet hie der Apostel Paulus nicht/ der were auch kein Gewinn/ sondern vielmehr ein Schade vnd Nachtheil.

Darnach ist auch mors æternalis, ein ewiger Todt/ da die Gottlosen / vnnd die in Vnbußfertigkeit von hinnen geschieden/ von Gottes Angesicht / von aller Frewde vnd Freundschafft/ der heiligen Engel vnd Außerwehlten/ vom ewigen frewdenreichen Leben außgeschlossen vnd abgesondert sind/ vnd vnter dem Teuffel seiner Macht vnd Gewalt ewigalich verlohren vnd verdampt seyn. Das ist nun ein schrecklicher Todt / welcher sonsten in der Offenbahrung Johannis Cap. 21. v. 8. Der ander Todt genandt wird: Von solchem Tode sagt König David im 49 Psalm v 15. Sie/ die Gottlosen liegen in der Helle wie Schaffe / der Todt naget sie/ in der Hellen müssen sie bleiben. Item: Sie fahren jhren Vätern nach/ vnd sehen das Liecht nimmermehr. Von solchem Tode spricht der Altvater Bernhardus:

Non venit ad me metas mortis miserabilis ætas,
Nescia finiri semperq́; videtur oriri.

Das ist:

Es ist vmb den ewigen Todt so beschaffen / daß ein Mensche alle Stunden stirbet/ vnd doch nimmermehr erstirbet/ sondern der Todt wir jhm alle Morgen new / Daß er sich ewig damit plagen vnnd nagen muß. Daher sagt Esaias/ Cap. 66. v. 24. vom Tode der Verdampten: Jhr Wurm wird nicht sterben/ jhr Fewr wird nicht verlesch en. Aber für dem Tod sollen sich die nicht zu fürchten haben/ die an den Sohn Gottes gläuben. Wie er denn sagt/ Joh. 8. v. 51. Wer mein Wort höret / der wird den Todt nicht sehen ewiglich/ Johan. 11. v. 26. sagt er: Wer da lebt vnd gläubt an mich / der wird nimmermehr sterben.

Von solchem ewigen Tode redet hie Paulus nicht/

denn

denn der traum kein Gewinn / sondern ein ewiger Verlust seyn. Vnd daher singen wir recht/ erlöß vns von dem ewigen Todt/vnd tröst vns in der letzten Noth / Vnd bitten in der siebenden Bitte/daß vns Gott der HErr von solchem ewigen Tode wolle erlösen/ laut seiner Zusage/ Hoseæ 13. v. 14. Ich wil sie aus der Hellen erlösen/vnd vom Tode erretten/ Todt ich wil dir ein Gifft seyn / Hell ich wil dir ein Pestilentz seyn.

Endlich ist auch zum dritten Mors corporalis sive temporalis, ein leiblicher oder zeitlicher Todt. Der ist nun kein Gespenst oder Blendwerck / auch kein Mensch / noch etwas selbstendiges/ wie man jn wohl mahlen vnd beschreiben thut. Sondern der natürliche Todt ist ein ἀνάλυσις Separatio, seu dissolutio corporis & animæ. Das ist/eine Trennung des Leibes vnd der Seelen/da Leib vnd Seel die zwey guten Freunde/ wenn das Seigerlein ausgelauffen hat / vnd die Zeit vnd Stunde herbey kommen/ mit Schmertzen sich von einander scheiden. Der Leib in die Erde verscharret / vnnd wiederumb zu Staub vnd Asche wird/davon er anfänglich genommen ist / Die Seele aber ewiglich lebet/entweder mit Gott dem HERRN in ewiger Frewd vnd Wonne/oder mit dem Teuffel in ewiger Qual vnd Hellen Pein. Von solchem natürlichen Tode redet allhier S. Paulus: Weñ er schreibet/mors mihi lucrum, Sterben ist mein Gewinn. Denn damit gibt er zuverstehen/ daß der zeitliche Todt einem gläubigen Menschen soll kein Todt/ sondern ein süsser vnd lieblicher Schlaff seyn/ dadurch ein gläubiger Freund Christi/alles Jammers vnd Elendes deine er in dieser müheseligen Welt vnterworffen gewesen ist/ solle befreyet werden/ wie wir in vnserm Grabelied singen: 3.

Sein

Sein Jammer/Trübsal vnd Elend/
Ist kommen zu einem seligen End/
Er hat getragen Christi Joch/
Ist gestorben vnd lebet noch.

Von solchem Tod stehet geschrieben/Psal. 116. v. 16. Der Tode seiner heiligen ist werth geachtet für den Augen des HERRN/ Nach welchem auch Bileam wüntschet/ Numeri 23. v. 10. Meine Seele müsse sterben/ des Todes der Gerechten. Mein Ende sey wie anderer frommer Christen Ende/da man ein seliges sanfftes Simeonis Stündelein erlanget/ vnd so sanfft dahin fehret/ daß einem weder Sünd noch Teuffel schaden noch erschrecken kan. Von diesen beyden/ nemlich vom ewigen vnd zeitlichen Tode schreibet der alte Lehrer Augustinus in Psalm. 48. Mors quam timent homines, est separatio animæ à corpore, Mors autem vera quam non timent homines, est separatio à DEO. At plerumq; cum illam timent homines, in hanc incidunt. Das ist: Der Tod welchen die Menschen fürchten/ist eine sonderung der Seele vom Leibe/ der warhafftige Tod aber den die Leute nicht fürchten/ ist eine Sonderung der Seelen von Gott/ in welchen gemeiniglich die Vngläubigen fallen.

Es ist aber der zeitliche Tod der Christen Gewinn/ wenns nicht absolutè, sondern relativè, verstanden wird.

Simile. Denn gleich wie ein Kauff- oder Handelsmann thut/ der handelt mit seiner Wahr vnnd Kauffmanns Gut/ dergestalt/ daß er möge Gewins davon haben/ vnd reich werden/hat er ja etwan eine alte böse vnd verlegene Wahr/ die verstieht er/ vnd siehet wie er eine bessere/ vnd die jhm mehr Gewinns trage/dafür bekommen möge: Also halten auch die

die Christen in jhrem Absterben einen Tausch vnd Handelung/wie es auch in der Griechischen Sprach das Wörtlein κέρδος mit sich bringet/ dadurch sie der alten Adams Wahr loß werden/ vnd gewinnen dagegen ein solch Gut/ das da macht rechten Muth/ vnd desselbigen sie in alle Ewigkeit geniessen können:

Denn ob gleich vmb der Sünde willen alle Menschen sterben müssen/so haben doch gläubige fromme Christen dessen keinen Schaden noch Verlust / sondern vielmehr grossen Gewinn.

Erstlichen ratione iniquitatis, wegen der Sünde/ denn da wird der Mensch loß alles Vbels/so durch den Fall vnserer ersten Eltern auff jhm geerbet ist/ höret auff zu sündigen/ vnd vbels zu thun/ vnd bekömpt das herrliche Gut/ das Christus durch sein Verdienst erworben hat. Denn wer gestorben ist/ der ist gerechtfertiget von Sünden/Röm. 6. v. 7. Ist derwegen dieses ein grosser Gewinn / daß wir von diesem jnnerlichen Feinde der Sünden durch den Tod erlöset werden. Daß man nicht mehr darff klagen / mit Könige David aus dem 38. Psal. v. 5. Meine Sünde gehen vber mein Häupt/vnd wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. 1.

Darnach ist auch der natürliche Todt der Christen Gewinn/ ratione maledictionis legis, wegen der Vermaledeyung vnd Fluch des Gesetzes. Davon Deut. 27. v. 26. gemeldet wird/ Verflucht sey jederman / wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue. Denn das ist freylich wie Esaias am 9. v. 4 redet / Das Joch vnser Last/ vnd die Ruthe vnser Schulder / vnnd der Stecken vnsers Treibers. Vnd richtet nur Zorn an/Rom. 2.

4. v. 14. Dann Gottes Zorn vom Himmel wird offenbar vber alles Gottloses Wesen / vnd Vngerechtigkeit der Menschen/ Röm. 1. v. 18.

3. Zum dritten ratione tentationis diabolicæ, Daß der Teuffel den Christen die Sünde exaggeriret, auffmutzet/vnd groß machet/vnd gleichsam Gottes Gnade absprechen wil/ Gott erhöret die Sünder nicht/ Joh. 9. Du bist ein Sünder das weistu wol/ darumb wird Gott deiner im Himmel wenig achten. Ja er kömpt wol mit der grossen Bullen vnd Küh Haut/ vnd wil einem die Sünde fürschreiben.

4. Zum vierdten ist auch der zeitliche Todt der Christen Gewinn/ ratione calamitatis, wegen des Creutzes/ denn durch den Todt werden die Christen von allerley Vnglück vnd Wiederwertigkeit/ von mancherley Kranckheiten/ von aller Gefahr vnd allem Vnglück dieser Welt erlöset. Wir gehen hier recht durch das Jammerthal/ Psal. 84. v. 7. Vnd durch viel Trübsal müssen wir eingehen ins Reich Gottes/ Actor. 14. v. 22. Ach es heist freylich wie jener Kirchen-Lehrer sagt: Diu vivere, est diu torqueri, Lange leben/ ist nichts anders denn lang gequelet werden. Finis unius mali est alterius initium. Eines Elendes außgang/ ist des newen Anfang. Da muß der Mensch den grossen Elendsstein stets mit dem Sisypho vber den Angstberg weltzen/ daß wenn er jhn nur hinauff hat/ so laufft er auff der ander seiten wieder herunter. Also wenn der Mensch meinet/ das Elend werde nun auffhören / so hebt sich ein newes vnnd grössers an/ darvon werden wir durch den zeitlichen Todt erlöset.

5. Vors fünffte ist auch der natürliche Todt der Christen

sten seliger Gewinn / Ratione DEI, wegen vnsers lieben Gottes. Denn durch den zeitlichen Todt kommen die Gläubigen zu Gott dem himlischen Vater / zu Jesu Christo / jhrem lieben Bruder / Immanuel vnd Heyland / zu Gott dem heiligen Geist / dem Geist der Warheit / der vns in alle Warheit leitet / Joh. 16. v. 26. Darumb begehret Paulus an die Philip. 1. v. 23. auffgelöset zu werden / vnnd bey Christo zu seyn. Denn vnser πολίτευμα vnser Bürgerschafft / vnser Wandel ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heylandes Jesu Christi des HErrn / welcher vnsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ehnlich werde seinem verklärten Leibe / nach der Wirckung / damit er kan alle Ding jhm vnterthänig machen / an die Philip. 3. v. 21.

Endlichen zum sechsten ist auch der leibliche Todt der Christen Gewinn / Ratione præmissorum, wegen der vnserigen Verstorbenen / denn durch den Todt kommen wir wieder zu vnserm lieben Ehegatten / Eltern / Kindern / Geschwistern / guten vnd bekandten Freunden / zu der menge vieler tausend H. Engel vnnd Ertzengel / Patriarchen / Propheten / Aposteln / vnd heiligen Märtyrer / mit welchen wir eine ewige vnaußsprechliche Frewde haben werden / denn da werden die gläubigen Aufferweckten gleich seyn den heiligen Engeln Gottes im Himmel / wie Christus vertröstet / Matth. 25. 6.

Das wird eine solche Herrligkkit seyn / daß die Gläubigen werden erlangen Angelicam potentiam, Engelische Krafft vnd Stärcke / auff welche Esaias deutet / Cap. 40. v. 31.

Sie werden auch erlangen Angelicam velocitatem

Engelische Geschwindigkeit/ dahin Paulus siehet/ 1. Cor. 15. v. 44. Es wird geseet ein natürlicher Leib/ vnd wird auffersthen ein geistlicher Leib.

Sie werden auch erlangen Angelicam scientiam, Engelische Weißheit vnnd Verstand/ Item, Angelicum gaudium, Engelische Frewde / die freylich aller Welt Frewde weit vbertreffen wird. Wer nun diesem allen fein nachdencket/ vnd aus Gottes Wort berichtet ist/ zu was für grosser Glory vnnd Herrligkeit ein jeder gläubiger Christ nach seinem Absterben kommt/ der siehet den Todt nicht an als einen Feind/ sondern als einen Freund/ dessen Beförderung er nicht entrathen könne. Daher Tertullianus sagt: Mors piorum est translatio ad immortalitatem. Das ist: Der Gläubigen Todt ist/ ist eine seuberliche Versetzung ins ewige Leben.

Usus. Darumb wir vns auch für dem natürlichen Todt nicht so sehr sollen fürchten / denn wem wolt für sterben grawen/ noch vber dem Absterben der vnserigen vns so sehr betrüben/ als die Heyden/ die keine Aufferstehung der Todten haben/ 1 Thess. 4. v. 23. Non enim amissi, sed præmissi, Sintemal sie vnverlohren / vnd nur vorhin gesandt sind. Dann sie haben einen herrlichen Wechsel/ vnd einen vberaus grossen Gewins erlanget. Sie seynd allem Jammer vnd Trübsal entrunnen / vnd haben nun Frewde die Fülle/ vnd lieblichs Wesen zur Rechten Gottes immer vnd ewiglich/ Psal. 16. v. 11. Das gibt allen betrübten/ vnd von Hertzen leidtragenden einen kreffigen Trost/ in jhr betrübtes Hertz/ diesen lebendigen Trost wolle auch der Gott alles Trostes/ durch seinen H. G. den himlischen Tröster in der betrübten Witwen Hertz vnnd bey allen die wegen des

Todes

Todfals des S. J. von Wutenaw / schmertzen vnnd in Trawrigkeit gesetzet worden sind / wircken.

Wir sollen auch diesen Bericht zum 2. gebrauchen vnd anwenden zur Warnung / daß wir vns nicht allzusehr in diesem Weltwesen verlieben / vnd vnser Datum gar auffs zeitliche setzen / als wenn hier ein ewiges Leben were. Denn es muß doch einmal gestorben seyn / da es gehet wie es heisset: Ein Tuch ins Grab / damit schabab.

Eben wie Hiob sagt Cap. 1. v. 21. Nacket bin ich von meiner Mutter Leibe kommen / nacket werde ich wieder dahin fahren. Also sagt auch S. Paulus 1. Tim. 6. v. 7. Wir haben nichts in die Welt bracht / darumb offenbar ist / wir werden auch nichts hinaus bringen.

Derwegen sollen wir das Zeitliche vnd vergengliche hindan setzen / vnd vielmehr trachten / nach dem was droben ist / wie S. Paulus vermahnet / an die Coloss. 3. v. 2.

Wir sollen vns auch hierbey dieses erinnern / vnd zu Hertzen nehmen / daß wir in diesem Lazareth vnd Sünden-Spittal / nicht allein allerley Creutz vnd Vnglück / Leibesbeschwerung vnd Kranckheit / sondern auch dem zeitlichen Tode vnd Sterben vnterworffen müssen seyn. Eben wie Gott der allmächtige saget / Gen. 3. v. 19. Du bist Erden / vnd solt zur Erden werden. Vnd das bezeugt auch Syr. Cap. 40. v. 1. Solches Jammers vnd Elendes Vrsach ist die Sünde / welche wir wie Wasser in vns gesöffen haben / Hiob 15. v. 16. Also sagt auch Syrach 25. v. 33. Die Sünde kömpt her von einem Weibe / vnd vmb jhrer / der Sünden willen / müssen wir alle sterben.

Sollen derowegen solches wol bedencken / die Sünde als Scaturigen ein Brunnquell / vnnd Würtzel alles

Jammers vnd Elendes erkennen / rechtschaffene Früchte der Busse thun / die ἀθανασίαν vnd edle SterbeKunst wohl lernen. 1. Hertzlich Rew vnd Leid vber die Sünde haben. 2. In wahrem Glauben Gott den Vater vmb JesuChristi willen vmb vergebung bitten / 3. Hinfort vor wissentlichen vnd muthwilligen Sünden vns hüten / vnd alle Tage vnd Stunden vns gefast machen / zur seligen Hinfahrt aus diesem Jammerthal / in den ewigen himlischen Frewdensaal. Das gebe / helffe / vnnd verleihe vns allen GOtt Vater / Sohn vnd heiliger Geist / die wahre heilige Dreyfaltigkeit / hochgelobet in Ewigkeit / Amen / Amen.

Bericht / von dem Christlichen Leben vnnd Wandel / auch seligen Abschied / des Weiland WohlEdlen / Gestrengen vnd Ehrenvesten Albrechts von Wutenaw / Erbsassen auff Kössitz vnd Zeindorff / ꝛc.

WAs nun anlanget / vnsern S. verstorbenen / den Weyland WohlEdlen / Gestrenger / vnd Ehrenvesten Albrecht von Wutenaw Erbsassen / vnd gewesenen Gerichts Junckern auff Kössitz / ꝛc. welchem wir nunmehr den letzten Ehrendienst erzeiget haben / vnd jhn darauff Christlich vnd Adelich zur Erden bestatten wollen. So ists nicht ohne daß Leichpredigten nicht sollen conciones encomiasticæ, das ist / LobPredigten seyn. Jedoch weil die heilige Schrifft nicht allein sagt / in der Offenbahrung Johannis Cap. 14. v. 13. Selig sind die Todten / die im HERREN sterben / sondern setzet auch darzu /

darzu/ jhre Werck folgen jhnen nach. Vnd des Gerechten wird nimmermehr vergessen werden/im 112. Psal. v. 6. So haben wir auch für vns Syrachs Exempel / der vermahnet selbst im 44. Cap. v. 1. Daß man einem jeden seine Gebür geben soll. Lasset vns loben spricht er/die berümbten Leute/ viel herrliches Dinges hat Gott bey jhnen gethan / sie haben einen ehrlichen Nahmen hinter sich gelassen/sie sind im Friede begraben/ aber jhr Nahme bleibet ewiglich.

Vnd darumb so ists nicht vnbillig / sondern auch Ehrlich vnd allenthalben gebräuchlich / der seligen in Christo verstorbenen/die letzte Barmhertzigkeit beweisen/ vnd jhrer mit Ehren gedencken/Syrach. 7. v. 17.

Diesem löblichen vnd Christlichen Gebrauch nach/ wollen wir auch vnsers seligen Junckers in Ehren erwehnen.

Vnd erstlich seine Ankunfft betreffend / so ist er aus einem Vhralten/vnd löblichen Adelichen Geschlecht geboren vnd entsprossen/ sein seliger Vater ist gewesen / der Edle/ Gestrenge vnd Ehrenveste Adolff von Wutenaw/ zu Meinsdorff Erbsassen / dessen Mutter ist gewesen eine Schlegeln vom Hause Zeeringen/ Sein Großvater ist gewesen Albrecht von Wutenaw/ dessen Mutter ist gewesen eine Zehmen vom Hause Spören / Sein Eltervater hat geheissen Henning von Wutenaw/dessen Mutter ist gewesen ein Creutzer vom Hause Wörlitz. Ingressus.

Pater.

Avus.

Proavus.

Seine in Gottruhende Fraw Mutter aber/ist gewesen Sibylla, Des auch Edlen / Gestrengen vnd Ehrenvesten Joachim von Zerbst / zu Hundeluff vnd Thiesen S. Tochter/ Seine Großmutter von der Mutter wegen/eine Leipzigin/vom Hause Wiepersdorff. Seine Elter-Mutter Mater.

Ava.

ter eine Lattorffin/ vom Hause Blicken/ Seine Ober Elter mutter abermals ein Leiptzigin vom Hause Beerwalde/ wie denn mehr Ahnen könten bewiesen werden/ wenns von nöthen seyn würde.

Anno 1555. natus.

Von diesen genandten Adelichen Eltern/ ist vnser seliger verstorbener Juncker/ aus einem reinen keuschen Ehebette gezeuget vnd ans Liecht dieser Welt kommen / zu Meinsdorff im löblichen Fürstenthumb Anhalt vber der Elbe/ wie man geschrieben hat nach Christi Geburt 1555. nunmehr vor 69. Jahren / vnd ist darauff durch das Bad der heiligen Taufte der Christlichen Kirchen einverleibet/ vnd in die Zahl geschrieben worden/ der jenigen/ von denen Christus sagt: Luc. 10. v. 20. Freuet euch daß ewere Nahmen im Himmel auffgeschrieben sind. Vnd ist genandt worden Albertus, oder Albrecht/ (quasi Adel werd/ wie jhn D. Saccus erkleret) den er seines Standes nach / auch gebürlich geführet. Denn bonum nomen, bonum omen. ein guter Nahme gibt eine gute Erinnerung vnd deutung.

Baptis.

Progressus

Da er nu etwas erwachsen/ haben jhn seine S. wohlgedachte Eltern/ die sich nach Zerbst begeben/ nach der Lehre S. Pauli an die Epheser am 6. v. 4. In der Zucht vnnd Vermahnung in dem HERRN aufferzogen / zu GOttes Wort/ zum Catechismo Lutheri/ vnd allen Adelichen Tugenden gehalten.

Educatio.

Parentes amisit.

Es haben aber J. G. bald in der Kindheit das liebe Creutze/ dem alle ware Christen vnterworffen seyn müssen / erfahren/ Denn er zur Zeit der Pest/ Vater vnd Mutter/ durch den zeitlichen Todt verlohren hat/ da er nur 5. Jahr alt gewesen / ist also in der Wäyselein Stand gesetzet worden/ hette wohl mit dem Königlichen Propheten David aus dem 27. Psalm v. 10. mögen klagen: Mein

Vater

Vater vnd Mutter verlassen mich/ aber der HERR nimpt mich auff. Ist aber noch eine Zeitlang zu Zerbst geblieben/ vnd allda in die Schuelen gegangen. Darnach hat jhn seiner Mutter Bruder Wieprecht von Zerbst zu Hundelufft zu sich genommen/ der jhn dann etliche Jahr bey sich behalten/ jhn als sein Kind geliebt/ vnd ferner zu Adelichen Tugenden angewiesen hat. Der jhn auch an den Fürstl. Magdeburg. Hoff gen Halle gebracht/ zu einem Herrn von Putlitz/ vnd dessen Leib Diener er gewesen. Dieweil er aber auch sonderlich Lust vnd Liebe getragen/ in der Frembde/ in der Welt/ im Kriegswesen/ (wie es denn denen vom Adel mächtig wol anstehet/ wenn sie wol bewandert/ vnd sich wol versuchet haben. Denn Qui multa peragravit loca, multa novit, Wie auch Syrach Cap. 34. v. 9. bezeuget: Ein wolgeübter Mann verstehet viel/ vnd ein Wolerfahrner kan von Weißheit reden) ist er mit etlichen vom Adel in Franckreich gezogen/ vnd darinnen im Kriegswesen sich 3. Jahrlang auffgehalten.

Venit ad avunculū.

Fit aulicus

Peregrinatio.

In Galliam profectus.

Als er nun wieder frisch vnd gesund/ durch Gottes Gnade angelanget/ hat er mit seinem S. Brüdern/ eine freundliche Erbtheilung gehalten/ vnd sein Theil an dem Gute Meinsdorff/ seinem lieben Vettern/ Dem auch Edlen/ Gestrengen vnd Ehrenvesten Hansen von Wutenaw S. Kauffweise vbergeben/ vnd diß Gut Kössitz/ so gedachter Hans von Wutenaw Pfandschillingsweise jnnen gehabt/ angenommen. Darnach solches von den Xabielen/ als vor Zeiten Gerichts Junckern allhier/ diß Gut Kauffweise bekommen.

Redijt in Patriam.

Oeconomia.

Dieweil es aber schwer ist/ eine Haußhaltung zu führen/ wo nicht eine Haußmutter/ vnd adjutorium, eine Ge-

Conjugiū.

hülffin dabey ist/ hat er in acht genommen/ was GOtt der HERR selber sagt/ Genes. 2. v. 18. Es ist nicht gut/ daß der Mensch allein sey. Vnd hat sich durch sonderliche schickung Gottes des Allmächtigen/ vnd mit vorgehabten reiffem Rath beyderseits Freundschafft/ mit der Edlen vnnd Vielehrenthugendsamen Jungfraw Dorothea geboren von Dannenberg/ des auch Edlen/ Gestrengen vnd Ehrenvesten Heinrichs von Dannenberg/ auff Luchaw/ Brußlentz vnd Dannenberg/ Tochter/ in den heiligen Ehestand begeben/ im Hertzogthumb Lünenburg.

Amor, & fidelitas connubialis.

In solchem Ehestande haben sie miteinander gelebet in hertzlicher Liebe vnd Trew/ ins 34. Jahr/ wie mennigklich dieser gegend bewust/ zwar ohne Leibes Erben/ aber doch mit augenscheinlichem Segen Gottes in der Haußhaltung.

Mors uxoris.

Diese seine Hertzliebe gedachte Adeliche Haußehre/ hat der liebe Gott den 26. Decembris, als am Tage S. Stephani, Anno 1615. aus diesem Jammerthal in die ewige Frewde versetzt/ vnd liegt auch allhier in dieser Kirchen/ nunmehr bey auch jhrem seligen Juncker an der Seiten begraben/ welcher Gott der HERR am Jüngsten Tage neben allen Außerwehlten/ vnd vns eine frölliche Aufferstehung zum ewigen Leben gnediglich verleihen wolle.

duxit uxorē alteram.

Dieweil es aber seine schwere Haußhaltung/ lenger nicht hat leiden wollen/ ferner im betrübten W. oder Einsiedler Stand zu bleiben/ hat er sich zum 2. mal in den H. Ehestand begeben/ mit der Wohl Edlen/ Viel Ehrenthugendsamen vnd Gottseligen/ Jungfraw ELIZABETH MARGRETHA geborne Zanthierin/ Des auch Wol-Edlen/ Gestrengen/ vnnd Ehrenvesten EHRHARDS Zanthirs/ auff Salkfurdt vnd Galheim/ hertzlieben Tochter/

ter/ Anno 1636. den 15. Maji / der nunmehr hochbetrübten/ vnd von Hertzen Leidtragenden W. möchte auch wol klagen/ in dem jhr der liebe Gott/ jhr Häupt / jhren lieben Junckern vnd Eheschatz hinweg nimpt / mit der Naemi Ruth 1. v. 20 Heisset mich nicht jetzo Elizabeth Margretha, das ist/ ein Ruhe Gottes / vnd Edle Perlin/ sondern Mara, das ist/ bitter vnd betrübet/ denn mein lieber GOtt hat mich sehr betrübet. Wolte derwegen Gott / welcher ein Vater alles Trostes ist / in jhrem schweren Creutze Christliche Gedult verleihen/ daß sie sich dem Willen Gottes in aller Gedult vnd Demuth lerne vnterwerffen / auch mit Hülffe vnd Beystand/ als ein Vater der Wäysen vnd Richter der Witwen/ Psal. 68 v 6. In Angst vnd Noth erscheinen/ sie schützen/ retten vnd beystehen.

Vnd ob sie wohl in solchem Ehestande / mit Leibesfrüchten/ (denn Kinder seind eine Gabe des HERREN/ vnd Leibesfrucht ist ein Geschenck / Psalm. 127. v. 3.) von Gott dem HERREN sind vngesegnet blieben. So gebe doch nicht ich/ sondern jederman/ die vmb sie gewust/ diß Ehegezeugniß/ daß sie sich mit einander 8. Jahr/ 7. Wochen vnd 5. Tage/ wohl begangen/ friedlich vnd hertzlich geliebt haben/ er hat für sie hohe Christliche/ Väterliche Fürsorge getragen/ wie auch billich/ Sintemal er jhren grossen Fleiß vnd hertzliche Liebe/ die sie nicht allein in der Haußhaltung/ sondern auch in fleissiger Auffsicht / Pflegung vnd Wartung seiner auffgewendet/ an jhr Augenscheinlich gespüret hat/ vnd hat also nicht allein sein Hefzibam, Augenlust/ in seiner Haußhaltung eine kluge Abigail, ein Häußliche Saram, ein keusche vnd züchtige Rebeccam, ein Gottfürchtige Rachel, in der Nahrung eine gesegnete Elizabeth, vnd

Edle Margretham an jhr gehabt. Sondern ist in seiner Haußkirchen die fürnembste Seule gewesen/ die mit jhrem täglichen andächtigem Gebet/ viel Vnglücks vnnd Böses abgewandt/ Hette also jhrem betrübten Hertzen/auff dieser Welt/nichts liebers widerfahren können / als wenn vnser lieber Gott jhr jhren liebsten Juncker vnd Eheschatz noch lenger zu einem Häupt hette mögen lassen. Aber was hilffts man muß trawren lernen moderiren, vnnd nicht trawren wie die Heyden/ die keine Hoffnung haben / 1. Thessal. 4. v. 13. Der HERR hat jhn gegeben/der HERR hat jhn genommen/ wie es dem HERRN gefallen hat/ also ists geschehen/ der Nahme des HERRN sey gelobet vnd gebenedeyet/ Job. 1. v. 21.

Vita ac mores.

Sein Christenthumb belangend/hat er schöne Christliche/vnd Adeliche Tugend an sich gehabt/ welches ich jhme/ als sein gewesener Seelsorger vnd Beichtvater/ ohne Heucheley kan Zeugniß geben / die dann an jhm als ein Charfunckel/oder Edelgestein/ in einem güldenen Ringe/ geleuchtet haben.

Virtutes 1. Pietas.

Die vornehmeste ist gewesen/ pietas, die Gottseligkeit/ in dem er Gott vnd sein liebes Wort / wie auch dessen Mundboten vnd Diener/ sehr lieb vnd werth gehabt / welches sonderlich hieraus erscheinet/ dz er sich fleissig zur Kirchen gehalten/nicht allein bey schönem vnd guten/sondern auch / wenn er nur Leibes schwachheit halben hat fortkommen können / bey vnbequemen vnd vnlustigem Wetter/ hats in dem/vielen jungen Personen zuvor gethan. In der Kirchen hat er nicht allein pro formâ da gesessen/geschlaffen/oder mitler Zeit in einem Buch gelesen / wie mancher Capricornus, Starrkopff / vnnd arrogans,(qui sibi temerè,

merè atque insolenter tribuit, quæ in eo non sunt.) Sondern ist ein fleissiger Symon, vnnd hörer Göttliches Wortes gewesen/ auch die Psalmen vnd Christliche Lieder/ vor vnd nach der Predigt/darzu er in seinem Stand/ ein sonderlich Gesangbuch verordnen / andächtig mit gesungen/hat sich auch fleissig/ gemeiniglich des Jahrs viermahl/ mit seiner Haußehren/ vnd Gesind zum Hochwürdigen Abendmahl gehalten/ In der H. Bibel laß er fleissig/ wie dann kein Tag vorüber gieng/er laß seine gewisse/ vnd ordinaria Capita. Redete gern vber Tische von Gott vnd seinem lieben Worte / Cibus in ore, psalmus & suspiria in corde. Denn Christus war sein Leben / vnd ist es noch/vnd Sterben sein Gewinn. Hatte vnter seiner Liberey schöne andächtige / schrifftmässige Gebetbücher / darinnen er sich des Tages offtmals als in einem geistlichen Lustgarten/ ergetzete/ vnd manchen Hertzen Seufftzer / daraus zu Gott schickte / Es hat auch sein Gesinde vor vnd nach dem Essen/ allezeit müssen beten. So er ja wegen Leibes Schwachheit/wie er denn in seinem Alter ein Subjectum patiens medicorum gewesen/nicht kont zur Kirchen kommen vnd den Gottesdienst besuchen/ laß er selber/ oder ließ jhm durch andere/ D. Hunnij vber die Sontags Episteln vnd Evangelien/ Außlegung fürlesen. Fluchen/ Liegen vnnd Schweren / war er gram vnnd Feind / sagte offt/ Ich gleube einem leichtschwärenden nicht gern. Wel dann also die Gottseligkeit an jhm geleuchtet hat/so ist auch in der That war worden / was S. Paulus sagt 1. Tim. 4. v. 9. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze / vnd hat Verheissung dieses vnd des zukünfftigen Lebens / vnd hat jhn auch der liebe Gott reichlich gesegnet an der Seelen/

mit geistlichen Gütern/ vnnd vnvergenglichen Schätzen: Zu zeitlichen aber mit einem Ehrlichen Nahmen/ vnd mit reichem außkommen. Das Land hat jhm wohl getragen/ sein Vich ist jhm wol gediegen/ seine Schäfflein seind jhm wol gestanden/ Summa sein vbriges ist gesegnet gewesen. Darumb trachtet auch liebe Christen am ersten nach dem Reich Gottes/ vnd nach seiner Gerechtigkeit / so werden euch auch die zeitliche Partecken von der Hand des HErrn zugeworffen werden.

2. Virtus Justitia.

Die ander Thugend ist gewesen Æquitas, Der Gerechtigkeit vnd Billigkeit ist er auch von Hertzen zugethan gewesen/ hat dieselbige in seinem Gerichte nach vermögen gehandhabet/ vnd einem jeden der Gebür vnd Erkentniß nach wiederfahren lassen. Seine Vnterthanen haben vnter jhrem Weinstock vnd Feigenbaum/ 1. Reg. 4. v. 25. sicher wohnen können / sie bey jhrer alten Gerechtigkeit lassen seyn vnd bleiben/ Darumb sie auch manchen heissen Seufftzer vnd Thrän vmb jhn lassen / vnd werden jhr viel an Albrecht von Wutenaw noch lang gedencken.

3. Beneficentia.

Die 3. ist gewesen Liberalitas, Kirchen vnd Schulen/ sampt derselbigen Diener/ hat er auch reichlich begabt/ befördert/ vnd nach Vermögen Vnterhaltung gegeben/ Was er bey dieser vnd auch bey der Schorlwitzschen Kirchen gethan/ ist mehr bewust/ als zu erzehlen von nöthen/ So kan vnd soll ich auch mit stille schweigen nicht vbergehen/ (Nam narret, qui accepit,) was er mir vnd den Meinigen/ in meinem Antritt des heiligen Predig Ampts vnd ferner in das 5. Jahr für grosse vnd viele Wolthaten erzeiget hat/ wie er für seine Person/ Item seine Adeliche Hauß-Ehre/ auch seine Vnterthanen/ wie auch die Prießdorffer

als

als eingepfarrte SeelenKinder zu Schortwitz / mir zum besten dahin vermocht/das am Getreidig/Viehe vnd Gelde vber 100. Thaler sind verehret worden. Ach du reicher Gott vnd Vergelter/ der du einen Trunck kaltes Wassers vnbelohnet nicht lassen wilst/Matth.10. v. ultimo, es auch am jüngsten Tage für allen Engeln vnnd Außerwehlten rühmen vnd preisen wilst/ Matth. 25. v. 40. als wenn dirs selber erzeiget were / belohne es dem S. Junckern an der Seele/ seinem abgeseeleten Leichnam / mit einer sanfften Ruhe in dem Schoß der Erden bis an Jüngsten Tag/ seiner betrübten W. laß krefftigen Trost/in jhr betrübtes Adeliches W. Hertz/durch deinen H. Geist den höchsten Tröster zusprechen / beschere es auch meinen lieben anbefohlenen SeelenKindern reichlich wieder / vnnd laß es jhren Nachkommen/ laut deiner Zusagung/Exod. 20. v. 5. Vnd wie du es auch an der Witwe zu Sarepta, 2.Reg.4.reipsà, mit der That/ wegen deines Dieners Eliæ bewiesen hast/ reichlich / hie zeitlich vnd dort ewiglich genieſſen.

Arme vertriebene Pfarrherrn vnd Schuldiener / Item/ Brand vnd Wasserbeschädigte/auch kranckе Leute/ hat er niemals mit betrübten Hertzen / vnd leeren Händen von sich lassen gehen / sondern sie ziemlich begabt / mich auch dahin vermocht/für manchen offentlich nach der Predigt zu bitten/ absit invidia, non enim Jupiter omnibus placere potest.

Weil er auch keine Kinder gehabt / hat er jhrer viel vom Adel/wie auch seiner Vnterthanen Kinder zu sich genommen/ sie an Kindes statt auffertzogen/ jhnen auff seine Vnkosten Præceptores gehalten / oder sonsten in der Haußhaltung/wie noch jetzo vor Augen sie zu allem guten

lassen

lassen anweisen. Ich wil nicht sagen/ wie vielen Dienern vnd Dienerin/ die sich trewlich vnd fleissig in jhrem Dienst bey jhm verhalten haben/ wenn sie in den H. Ehestand sind getreten/ Hochzeit auff seinem Hoffe ausgericht/ sie an Vaters statt ausgegeben vnd ausgestattet hat/ wie solches in diesem gantzen Kirchspiel reichlich vnd vberflüssig bekandt ist. Krancken vnd gebrechlichen Leuten/ ist auch an Essen vnd Trincken von begehrter Haußartzney/ daran er sonderlich an gebrandten Wassern viel gewand/ nichts verweigert worden. So wird sichs auch wol ausweisen/ nach der publication des Testaments/ wie Väterlich vnd reichlich er manchen im Testament bedacht hat/ freylich werden solches die jenigen nicht allein mit danckbarem Hertzen auff vnd annehmen/ sondern auch seine Mildigkeit rühmen/ vnd seiner in Ehren dabey gedencken.

4. Humilitas

Die vierdte Thugend an vnserm S. Juncker ist gewesen Humilitas, die Demuth/ allem Stoltz vnd Pracht/ vbermässigem Gepränge vnd Hohmuth ist er von Hertzen zuwider gewesen/ vnd dargegen der Demuth in Worten vnd Wercken sich beflissen/ wie schlecht er sich in der Kleidung/ vnd sonderlich zu Hause gehalten/ ist gnug am Tag. Seine Fürstl. Landes Obrigkeit/ hat er als ein gehorsamer Vnterthan gebürlich vnd demütig respectiret. Daher er nicht allein bey vnserm G. F. vnd Herrn/ sondern auch bey den sämptlichen F. von Anhalt in grossen Gnaden war/ doch hat er sich hierauff/ wie auch auff Geld vnd Gut nicht verlassen/ sondern sich getröstet vnd gefrewet/ daß Christus sein Leben were/ vnnd Sterben sein seliger Gewinn.

5. Die fünffte Tugend ist gewesen Sobrietas: weil aus vbri-

vbrigem Fressen vnd Sauffen nichts guts kömpt/ so hat er sich nüchtern vnd mässig gehalten / vnd ob er gleich manchem zu gefallen/ (wie denn der Gast nicht draussen bleiben muste / seine Thür dem Wanderer nicht zugethan war/ wie Job redet/) einen zimlichen starcken Trunck that. So war doch keine ἀσωλία, das ist/ vnordnung oder Sauffrunck dabey/ Sondern nam die Vermahnung des HERRN Christi in acht/ Luc. 21. v. 34. Hütet euch daß ewere Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen vnd Sauffen.

6. Die sechste Thugend war Constantia & veritas, Er ist nicht gewesen wie ein Rohr/ sondern stand- vnd warhafftig in der Religion. Item/ in gethanen Verpflichtungen/ in gegebenem Abschied/ vnd Zusage/ haben sein Adelicher Mund/ Hand vnd Siegel nicht liegen müssen.

7. Die siebende Thugend ist gewesen Patientia, Die Christliche Gedult/ er hat in seinem gantzen Leben/ gnugsam Creutze/ Elend vnd Kranckheiten außstehen müssen/ hette wol mit dem lieben Job mögen sagen / Cap. 7. v. 1. Muß nicht der Mensch jmmerdar im Streit seyn auff Erden. Er hat aber das Creutz für Vaters Ruthen/ vnd nicht für Diebhenckers Peitschen auffgenommen / mit Gedult vnd Sanfftmuth das Joch des Creutzes / dem HERRN Christo nachgetragen.

NB. Præjudicium male volorum.

Nun mache ich mir keinen Zweiffel/ es wird hier an ein judiciren vnd Splitter richten vñ vrtheilen gehen. Reiche/ ansehnliche vñ Adeliche Leute wolle man gar canonisiren, die wisse man heraus zu streichē/ als weñ sie nie kein Wasser betrübet hetten/ Wie es denn heutiges Tages der Splitter Richter viel gibt / Aber mit solchem præjudicio geschicht mir vnd dem S. Juncker / für Gott vnd ehrlichen Leuten/ Gewalt vnd vnrecht.

Wenn ich sagte / er were kein Sünder gewesen / so müste ich sagen / er were kein Mensch gewesen. Er hat aber seine Sünde gar offt in der Beichte mit tieffen Seufftzen / vnd hertzlicher Rew vnd Leid erkandt / auch darüber ein zart vnd enges Gewissen gehabt / aber es sind nunmehr alle seine Sünde in Christi Blut ersaufft / verziehen vnd vergeben / vnnd in die Tieffe des Meers geworffen / Michæ 7 v. 19. Der HERR Jesus hat nunmehr einen Blutrothen Gnadenstrich / durch seine Kohlschwartze Sünden gemacht.

Morbus.

Was nun anlanget die endliche Leibes schwachheit vnsers S. Junckern / so hat er sich am Tage Petri & Pauli vbel befunden / vnd hat sich ansehen lassen / als were es febris maligna, ein hitziges Fieber / hat auch vber grosse Mattigkeit geklagt / Ob man nun gleich viel Menschliche / vnd zulessige Mittel adhibiret vnd angewand / so hat doch nichts wollen helffen / wie er dann auch keinen Artz auff diß mal hat wollen bey sich haben / sein beste Labsal vnd Artzeney ist gewesen das lebendige vnd kräfftige Wort Gottes.

Den 5. Julij gestern vor 3. Wochen / hat die Leibesschwachheit mit jhme sehr vberhand genommen / da ich dann auff Erforderung zu jhm kommen bin / einen sehr krancken Juncker gefunden / vnnd nach dem ich mein condolentz vnd Mitleiden an Tag gegeben / habe ich jhm aus Gottes Wort fürgehalten / was er mir vorm Jahr / als am Sontage Trinitatis anbefohlen hat / nemlich wann Gott der Allmächtige nach seinem Willen / jhn mit grosser Leibesschwachheit würde heimsuchen / mit jhm wolte Feyerabend vnnd Schicht machen aus dieser Welt / ich aber Ampts halben zu jhm erfordert würde / solte ich jhme seiner empfangenen Tauffe / darinnen er mit den vnschüldigen

vnd

vnd heilsamen Blutströpfflein Jesu Christi des Sohnes Gottes/von allen Sünden were abgewaschen/vnnd demselbigen einvorleibet worden/erinnern/ Jhme auch den HERRN Christum/als der für seine Sünde reichlich gebüsset vnd bezahlet hette/ jhn bey dem himlischen Vater versöhnet/ vnd das ewige Leben durch sein Verdienst erlanget/fürhalten solte/wie auch den erkläreten Text zum Leich Sermon zu nehmen/habe ich demselbigen Befehl gehorsamlich nachgesetzt/vnd das jenige betrübt vnd erschrocken fürgehalten/ darauff er mir seine rechte Hand gegeben/dieselbige vber die meine/ fest vnd tichte geschlossen/ vnd geantwortet wiewol mit schwacher Stimme/das helffe vns allen der Allmächtige Gott/worauff ich jhme ferner fürhielte aus dem 91. Psalm/da der liebe Gott seinen Gläubigen verheischet/er wolle bey jhnen seyn in Todesnöthen/ wolle sie heraus reissen/ sie zu Ehren bringen/sie settigen mit langem Leben/vnd jhnen sein Heil/das ist/ den Heyland der Welt zeigen. Item/seinen Leichtext: Christus ist mein Leben/&c. zum Röm. 8. Ist GOtt für vns/ wer mag wieder vns seyn/ Item Hiob 13. Wenn mich gleich mein lieber Gott tödten würde/ wil ich doch feste vnd im Glauben auff jhn hoffen. Er werde mir Hülffe/ Rettung vnnd Linderung/wo nicht an dem Leibe/doch an der Seele/nach seinem Gefallen senden. Darauff er mit den Augen gewincket/ vnd solches affirmative, bestettiget. Darauff sagte ich ferner zu jhm/ wir hoffeten alle es würde der liebe GOtt dem Juncker seiner lieben Adelichen Haußehren/ vnd armen Vnterthanen zum besten/ vnd Trost noch eine Zeitlang lassen fürstehen/ doch wenn es Gott mit jhm schicken wolte/ (wie denn sein wille der allerbeste were/ vnd wie die

leiblichen Güter allezeit mit Bedingung/ wenns Gott gefiele/bitten müsten) aus dieser sündlichen Welt/ wolte mit jhm eilen ins ewige Leben / ob er denn auch gerne mit wolte/ vnd diese Welt gesegenen/da er denn so viel mit Geberden Anzeigung von sich gab / er wolte seinen Willen in Gottes willen setzen/ der würde es wohl wissen zu machen/ damit es demselbigen zu Ehren / jhm aber vnd andern zur Seligkeit gereichen mögen.

Hielt ich jhme ferner für aus Gottes Wort den 25. Psalm des Königlichen Propheten Davids/da er mit grosser Andacht mir zuhörete / vnd mich kläglich vnd sehnlich ansahe/ Weils aber das ansehen gewan/ als wenn er schlaffen wolte/ hielte ich jnnen/ aber er hat nicht lange geruhet/ sondern bald wieder erwacht / immittelst hat seine liebe Adeliche Haußehre die Fraw Wurtenaw / die einen heissen Thränen nach dem andern fallen liesse / vnd einen Zähren den andern schlug/ wie auch zuvor/ an jhrem Fleisse/ Haußartzney nichts erwinden lassen / wie wirs Anwesenden mit angesehen/ vnd jhrs müssen Zeugniß geben / hier vnd vor Christi Richterstuel/ aber Menschliche Mittel wolten nicht mehr helffen. Gott eylete mit vnserm J. aus diesem zeitlichen Leben ins ewige. Drumb da es kam zwischen zwey vnd 3. Vhren nach mittage / verwandte er etwas die Augen/ vnd sahen wirs an jhm / es wolte jhm der liebe GOtt im Weinberg heissen Feyerabend geben / durch seinen lieben Schaffner/ betete ich jhm für des D. Eberi Sterbens-Gebet. HERR Jesu Christi war Mensch vnd Gott/ vnd applicirete die Wort so viel müglich / auff die Seelzügende vnd im geistlichem Scharmützeltodt krancke Person. Item/ O HERR Gott/ in meiner Noth/ ruff ich zu dir/ ꝛc.

Egressus.

Vnd

Vnd O HERR bistu mein Zuversicht/ So mein Mund kein Wort mehr spricht. Vnd da ich auff die Wort kam/ Laß diesen deinen Diener/nach deinem Wohlgefallen auch sterben in Fried/gaumete er mit dem Munde zweymal auff vnd gieng ohn einiges Ach / Wehe vnd Schmertz aus wie ein Liecht/worauff ich neben drey Adelspersonen so mit dabey gewesen/vnd alles mit angehört vnd angesehen haben/ das heilige Vater vnser / vnd den Apostolischen Glauben beteten/vnd den lieben Gott zusammen anrufften/er wolte seine Seele / durch die H. Engel in den Schoß Jesu Christi tragen lassen/ wie auch kein Zweiffel / daß es geschehen. Vnnd dieses ist gedachtes Montags als gestern vor drey Wochen/ seines Alters im 69. Jahr geschehen.

Weil wir denn solches von vnserm seligen Juncker wissen/ auch mit Warheit zeugen können / so haben wir keine Vrsach an seiner Seligkeit zu zweiffeln/sondern wollen jhn hiermit in die Aufferstehung der Todten/welche am Jüngsten Tage zukünfftig ist/ befohlen haben / vnd wie er in dieser Welt der zeitlichen Güter nach ist gewesen ein reicher Wutenaw/ also ist er der Seelen nach in guter Aw/ vnd wandelt in uberrimis pascuis, auff den Bergen Israel in guter Aw/vnd auff dem Anger des Lebens/Ezech. 34. v. 13. Sintemal er nunmehr einen seligen vnd köstlichen Wechsel gehalten hat/ denn für diß Leben hat er das ewige Leben bekommen.

Der betrübten / vnd im Hertzen Leidtragenden W. wie auch den Z. Vettern/als Stamshältere/der gantzen Adelichen Freundschafft / wie auch den armen verlassenen Vnterthanen / wolle der Gott alles Trostes seinen heiligen Geist senden/ der in jhrem grossen Haus Creutze vnnd

Witwenstande / sie stercken / erhalten vnd mit krefftigem Trost beywohnen wolle. Er wolle auch das Adeliche Hauß vnd Geschlecht/der von Wutenaw / welches auff schwachen Seulen stehet / wie auch allen dessen Anverwandte/ mit den Flügeln seiner Gnade bedecken/bey guter Gesundheit vnd langem Leben erhalten/ das selbige wieder bawen/ vnd durch seinen Segen vermehren/ vnd anderweit erfrewen. Den armen verlassenen Vnterthanen wiederumb eine Christliche vnd fromme Obrigkeit bescheren / damit sie ferner vntet jhrem Feigenbaum vnnd Weinstock sicher wohnen können/ vnd dermal eins vns allen/ auch zu seiner zeit ein seliges Ende geben vnd bescheren.

Das verleihe jhnen/mir vnd allen gläubigen Freunden Christi vnser lieber himlischer Vater/mit dem Sohn/ vnd heiligem Geist/hochgelobt in Ewigkeit/ Amen.

So wandere nun hin/ du seliges Werckzeug des heiligen Geistes in deine Grabe grufft / schlaff sanfft bey deiner vorigen Haußehren/ vnd erwarte von diesem Rössitz/ des himlischen Sitzes/der dir im ewigen Leben beygeleget ist. O wie heilig / O wie selig / O wie frölich ist deine Seele/ für Gott im Bündlein der Gläubigen / Wohl an Vale, & salve beatissima anima. Es wird die Reihe auch bald an vns kommen.

O hilff lieber himlischer Vater / O hilff HERR Jesu Christe/O hilff du heiliger Geist/Daß wir alle auch also Christlich leben/vnd dermal eins sanfft einschlaffen vnd selig werden.

Darumb ists vns allen zu thun / sonst hilfft vns die gantze Welt nichts. Derwegen erhebt ewre Hertzen/vnd

betet

betet solches zu erlangen/ mit mir im Geist vnd in der Warheit/ ein andächtiges Vater vnser/ ꝛc.

Der Friede GOttes/ welcher höher ist/ denn alle Vernunfft/ bewahre ewer Hertz vnd Sinn/ ewer Leib vnd Seel in Christo Jesu/ der ist vnd bleibet ewer Leben/ in Ewigkeit/ Amen.

JUSTA

JUSTA EXEQUIARUM,
In luctuosissimum quidem, beatissimum
tamen obitum,
Nobilissimi, Strenuissimi ac amplissimi Viri,

ALBERTI A Wu-
tenaw/in Kössitz ET Zeindorff
Hæreditarij.

Quint. Julij circa horam vespertinam 3. ANNO 1624. in verâ Filij DEI invocatione placidè obdormivit.

&

27. Julii decenter tumulatus & Sepultus.

Grabschrifft.

ICh leb vnd weiß nicht wie lang/
Muß sterben zwar/ vnd weiß nicht wann/
O wie gehts doch so elend zu/
Hab ich doch weder Rast noch Ruh/
Kurtzumb/ mein gantzes Leben wist/
Labor & dolor gentzlich ist.
Ach Welt mit deiner Pracht vnd Macht/
Von mir sey jmmer hin veracht/
Ich deiner bey mir nicht mehr acht/
Ade, ô Welt zu guter Nacht.
Viel Trübsal hastu mir bereit/
In meiner gantzen Lebenszeit/

Müh vnd Arbeit.

Solch

Solch allen bin ich nun entbundn/
In meiner letzten Todesstundn.
Die himlisch Frewd/die schöne Kron
Auffgesatzt mir hat Gottes Sohn.
Das ist mein Wundsch vnd höchst Begier/
Ach liebster Schatz werst du bey mir.
Weils aber nicht geschehen kan
Jetzt bald/ wolstu dir sagen lahn/
Vnd trawren vmb mich nicht so sehr/
Als wenn ich gar gestorben wer/
Des ewign Tods: mit nichten nicht/
Sondern/diß ist mein Bericht/
Christus der lebt/ ich leb in jhm/
Drumb sterbn ist worden mein Gewinn.
Ich wolt nicht nehmen tausent Welt/
Mit jhrer Lust/ vnd allem Geldt/
Solt sie auch lauter güldin seyn/
Vnd wolte wieder kommn hinein/
Christus mir solche Frewd beschehrt/
Dem sey mit Lob vnd Danck verehrt/
Herrlich gepreist zu aller Zeit/
Jetzt vnd in alle Ewigkeit/ Amen.

VOTUM AUTHORIS PRO MOE-stissima & relicta vidua ad Christum.

HErre laß dir die Witwe fein/
In deinen Schutz befohlen seyn/
Halt vber sie mit deiner Hand/
Daß sie nicht fall in Sünd vnd Schand/
Laß sie dein Englein wol bewahrn/
Daß jhr kein Leid mag wiederfahrn/

Gib jhr Gedult in Leid vnd Pein/
Damit sie kan zu frieden seyn/
Vnd wenn sie hat jhrn Lauff vollend/
Bescher jhr auch ein seligs End/
Führ sie aus diesem Jammerthal/
Heim in den himlischen Frewdensaal/
Auff daß sie mit jhrm Juncker sein/
Ewiglich möge bey dir seyn/
Geniessen bey dir ewigr Frewd/
Die du vns allen hast bereit/
Das wüntschet jhr zu aller Stund/
Der Pfarr zu Schortwitz aus Hertzn grund/ Amen.

Autor alloquitur nobilem benè defunctum.

HEi mihilquid vixisse juvat, largissime Wutnavv,
Nunc sine te? vita est te sine nulla mea
Tu mihi solus eras fautor, promotor, & autor,
Tu mihi re semper, consilioq́; pater,
At nunc me linquis, cœli & jam regna capessis,
Te tenet aula nitens, me lachrymosa dies.
Sed mihi spes certa est, iterum nos junget Olympo
CHRISTus, conspectu tunc fruar usq; tuo.

EPIGRAMMA.

SI pietas, si prisca fides, duo sidera cœli
efficerent, ne quis Mortis adiret iter:
Wutennaw, nulli pietate fideq́; secundus,
funerum nunquàm Mortis adîsset iter.
Mortis adivit iter: Sed non nisi victor abivit:
vicit (io) primam, Te duce, CHRISTE, necem

Felix

Felix qui primam, CHRISTO duce & auſpice mortem vicit, huic cladem nulla ſecunda feret.

Moris: Amoris: Honoris: Benevolentiæ, condolentiæ gratitudinisq́; gratiâ ſcribebat

Johan. VVengeler.

Epicedium in obitum.

Viri Nobiliſſimi, maximè Strenui Spectatiſſimi juxta ac prudentiſſimi

Domini ALBERTI â Wutenaw vnd Zeindorff/ glorioſiſſimum & beatiſſimum.

Καδδύναμιν βλέπω ἄσχολος ὥς ὑποχείριος ἔστω
φριστιοντικῶς ζητῆς καλῶς
ὦ χαμαὶ ἐρχόμενε.
Τῶν κηριτρεφέων μερόπων μέρεος μεγάλοιο
κόσμου κακοῖο πάντοθεν
ἐν μελιήδεϊ γῇ;
Ἔκ θύμου κραδίης μαλὰ ζητεῖς εὐδοκέοντα
ἄγοντα τὸν βιὸν πάνυ
ὑψιμέδοντι θεῷ,
Πλήσιον ἠδὴ τὸν πρὸς πάμφιλον, ἤφιλοκόσμῳ
δικαιοσύνῃ παντελῶς,
σωφροσύνῃμιν ἱρῇ.
Ἠνίδε ἀλβηρτὸν βουθηρναὺ γνώριμον ἄνδρα
φανεροῖσι λάμπρον ὄμμασι
εὐγενῆ ἤ δόκιμον,
Ταῖς ἀρεταῖς ζαθέησιν ἀπαυγάζοντα ἀγαυαῖς
καλῶς τιμῇ εἰς κήδεϊ
παμμεδέοντα θεὸν,

Ἠνίδε θαυμάζῃς; αὐτός πάνυ θεῖα ἀνοίγ'
Φανερῶς ἀληθῶς ὅττι γὰρ
θαννία θεσπέσια.
Ἐν τῷ ἀτρεκίην ζαθέης διδαχῆς διασώζειν,
ἴφι ἐξορύττειν ψεύδεα,
ἠδὲ ἀπορριζόειν.
Εὐποιεῖν σπουδὴν μεγάλην μόχθοντε φυλάσσαι
ταλαιπώρους τοὺς ὀρφάνους
καὶ χαμαὶ ἐρχομένους.
Σώμασι τῶν γυμνῶν λιπαρῶς πάνυ εἵματ' ὀπάσσαι
λήψεις ἐκείνοις πάντοθεν,
καὶ βρόσεως, πόσεως.
Ἔμβαλε ἤθεσι σολλήβδην κημοὺς χαλινοὺς τε
ὅλως σοφῶς νοήμασι
πρήγμασι ἠδὲ λόγους:
Πάντως ἐγγράφειν πράξεις ταῖς χερσὶν ἅπασας
θανάτου χρόνον καὶ τοῦ βίου
τῆς τριάδος ζαθέης,
Ὑμνῶν δοξάζων τ' ἁγίως δουλεύῃ ἐκείνῃ
μετὰ πνευμάτων λειτουργικῶν
καὶ μερόπων ἁγίων.
Βάινειν ὦ ὑποχείριε ἀνδρὸς κυδαλίμοιο
ταχὰ σοὶ ὅλως ἔστω θέμις
ἴχνεσι τοῖς ἀγαθοῖς:
Ἔνκαρπον ἔλθῃς μήποτ' ἄκαρπον δένδρον ἀγαύον,
τέλος δὲ φωλάζοντ' ἔτι
συμφύσεως χθονίης
Λυσμενέος παρ' ὅσον χειμῶνος καὶ βλαβεροῖο
καρποῖσι νῦν γε πάντοθεν
τοῖς λιγεῶς γλυκεροῖς.

ὅτω

ὅτω ἀνελπίστως ὀφθαλμὸν δώματ' ἔχοντα
δοχεῖα ναὶ αἰώνια
καὶ χαμαὶ ἐρχομένους.
Ἄψυχος μάρτυρ θεράπων τε θεοῖο ἀμέμπτου
ἔσαι ἀληθείας ψιλῆς
ἄθυμος ὥστε φύλαξ,
Εἰρήνης μετέπειτα γλυκέος τῆς πολυγηθοῦς
καλῆς μέτοχον ἄξιος
καὶ χαριτὸς ζαθέης.

Succinctè appositum
αἰτήματος καὶ συναδελφίας
ἕνεκα ab

Andrea **Hubnern** *S.S.*
Theolog. Studioso. Jüterbor.

II.

NObilis Albertus mirâ gravitate decorus,
Hei mihi! sublatus præpete morte cadit.
O quàm mortis atrox furor est, quàm dira libido
Dum furibunda furit, nil hebetata malis.
Hanc non forma movet, nec virtus inclita flectit,
Hanc nequeunt molles flectere divitiæ,
Hanc non virtutum dotes, generisq; superba
Nobilitas, nec vis corporis ulla movet.
Quò minus occultis absumat quemque sagittis,
Æqualem aut faciat regibus agricolam.
Quid querimur multis? via cum calcanda sit isthæc
Omnibus, & mortem nemo fugare queat.
Hæc reputanda homini felix, quia ducit ad astra
Vita sit ut cœlis perpetua ante Deum.

Ergò quis ad vitam nolit properare futuram,
Cum mors sit, terris vivere; vita, mori?

Condolens fundebat

Christophorus VVunderus

Hallis Sax.

III.

MUsa festivum citò 'pone plausum,
Profer & mœstum querulumq; cantum,
Morte dum ALBERTUS cadit, heu! feroci,
Nobilis heros:
Stirpis augustum jubar, atque lumen
Qui suæ clarum, columenq; firmum
Extitit, terras properô relinquit
Funere raptus.
Magna pars cœtus benè sentientis
Ille Vir quondam fuit, atque honesti
Cultor insignis, gravitate pollens,
Ingenioq;
Ille sinceræ fidei beatus
Usq; defensor fuit atque custos,
Ore nec falsum voluit probare
Dogma favente.
Proderit clautô tacuisse labrô.
Quum viri multas memorâsse dotes,
Tela cum nullas valuisse mortis
Flectere cernas.
Funus hinc lugent nimiô dolore
Nobile, & fundunt lacrimas Camœnæ,

Eluto-

Et hîtoq; omnes meliore factos
Occupat angor;
Quòd gravis vir nunc jaceat sub urna,
Vermibus fœdis datus esca putris,
Exerat vires validas nec unquam,
Fecit ut olim.
Astlicet terræ gremiô quiescat,
Viva mens cœlis tamen est superstes,
Et DEI adspectu fruitur beatô,
Colloquioq;,
Interim membris placidam quietem,
Donec ad sese vocet illa CHRISTUS,
Præmia & tandem tribuat, precabor,
Non peritura.

mœrenti animo fudit

CHRISTOPHORUS TAUSTIUS
HALA-SAXO.

FINIS.

Z 16500

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97687-p0065-0